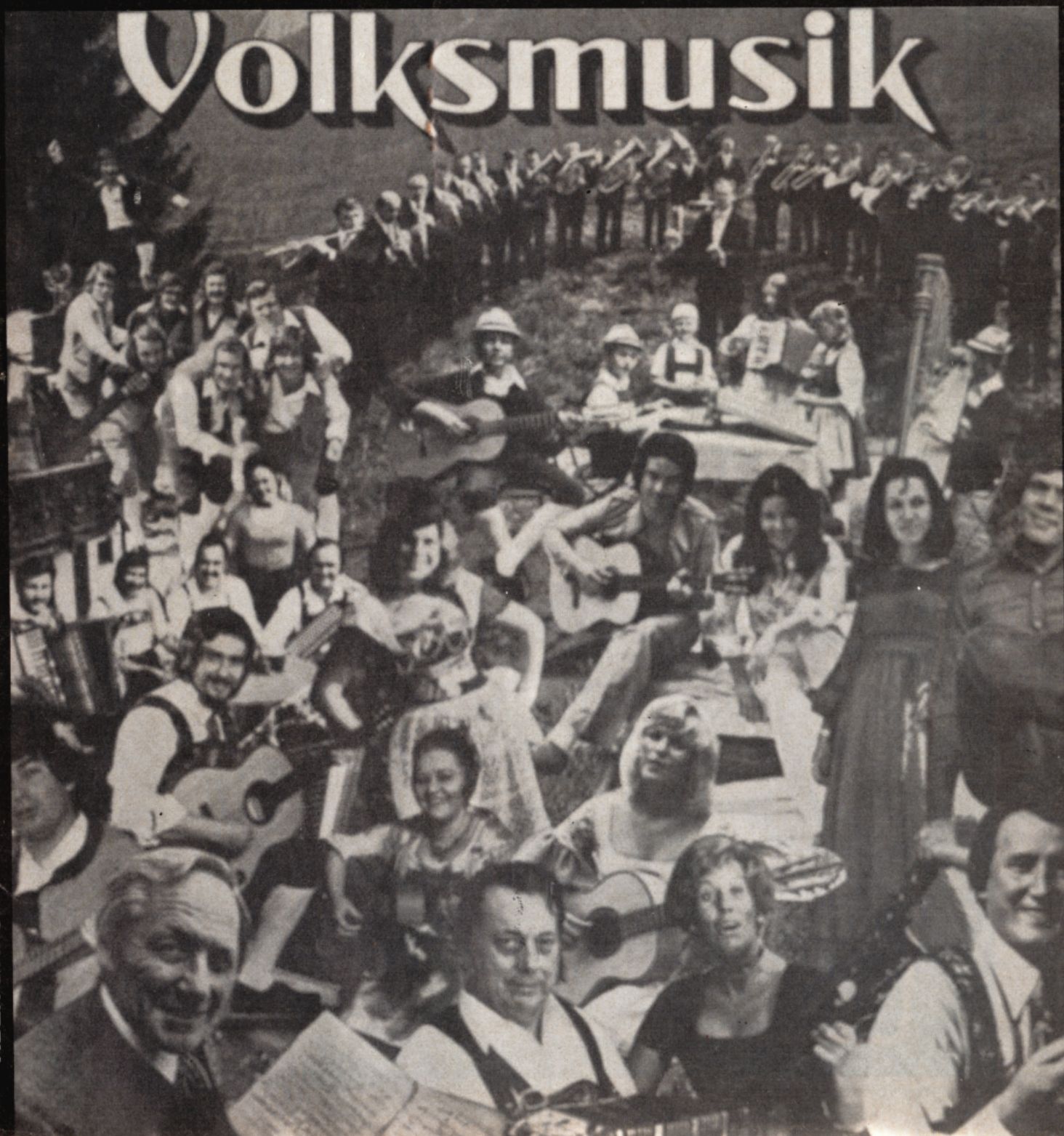
RIEBE's 4. Jahrgang DM 1.50 Nr. 30/August '75 G 3402 E

FACHBLATT

FÜR DIE MUSIKERSZENE

WIEDER NICHTS ÜBER



ABER DAFÜR: DIE DIETER-DIERKS-STORY □ MISTER VIERKANAL - SCHULZE □

TESTREPORT: RANDALL-GITARRENVERSTÄRKER □ IBANEZ-Gitarren □ ROCKMUSIKER-MEETING

WESTMINSTER und DOMINATOR VERSTÄRKER

ALVIN LEE *verwendet nur*

DOMINATOR

Auf dem Podium ein mächtiger Röhrenverstärker mit einer Klangfülle, wie sie nur WEM hervorbringt. Geräte ohne Flausen und Faxen, die von Musikern in der ganzen Welt verwendet werden. (Sie werden niemals ein schlechtes Wort über einen WESTMINSTER oder einen DOMINATOR hören.) Diese unglaublich verlässlichen Verstärker gibt Ihnen die Kraft und den vollen Ton, den Sie haben müssen, sei es im kleinen Klublokal oder im grossen Saal vor 3000 Zuhörern.

*WESTMINSTER 10 Watt Ausgangsleistung, Lautsprecher 30 cm.
WESTMINSTER "KEYBOARD" für Orgel und Harmonika.
WESTMINSTER BASS.
*DOMINATOR Modell III, 15 Watt, Lautsprecher 30 cm.
POWER MUSETTE. Für Orgel und Harmonika.
DOMINATOR BASS Modell I. 15 Watt, Lautsprecher 51 cm.
*DOMINATOR 50 COMBO. 50 Watt, 2 Lautsprecher von 30 cm.
*DOMINATOR 50 "KEYBOARD" für Orgel und Harmonika, 2 Lautsprecher von 30 cm.
DOMINATOR 50 KLASSEVERSTÄRKER. Impedanz 8 und 16 Ohm.

**Diese Modelle können auf Bestellung mit studioausgang geliefert werden.*

ALLE WEM-GERÄTE – VERSTÄRKER – COPICAT ECHOSYSTEME usw. sind in Deutschland leicht erhältlich.

wem

WATKINS ELECTRIC MUSIC
66 Offley Rd., London, SW9
ENGLAND. 01-735 6568.

Einem Teil dieser Auflage liegen Prospekte der Firma Musik Schlinkmann, 463 Bochum, Werner Hellweg 433, bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Ab sofort ist RIEBE'S FACHBLATT wieder in allen Montanus-Geschäften erhältlich!

RIEBE'S FACHBLATT

für die Musikerszene
Deutschlands größte Fachzeitschrift für Musiker

Nr. 30 August 1975

Verlag u. Anzeigenverwaltung
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Herausgeber:
Verlag Klaus Böhler
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Redaktionsleiter: Klaus Böhler

Redaktion: U. Bekemeyer, M. Hömberg, W. Hummerich, M. Karera, H. G. Lütticke, B. Mohrhoff, R. Schulte, G. Weiß

Redaktion London: C. Richardson
Redaktion Paris: J. Robinson
Redaktion Amsterdam: A. Steward

Organisation: J. Stoffels
Fotografie: Claus Cordes
Grafik: Elke Ludwig
Anzeigenleitung: Klaus Böhler

Riebe's Fachblatt erscheint monatlich. Verkaufspreis 1,50 DM, im Abonnement bei Lieferung frei Haus 1.50 DM zzgl. ortsüblicher Zustellgebühr (Alle Preise verstehen sich incl. 5,5% MWSt). Für unverlangt eingesandte Manuskripte u. Fotos keine Haftung.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 7. 1975 gültig
Bankverbindung: Deutsche Bank Köln, Konto-Nr. 512/6412
Postscheckkonto Köln 202 025-506.
Erscheinungsort Köln.

Druck:
Industriedruck Kurt Janßen
415 Krefeld - Postfach

NA DENN: KÖLLE ALAAF!

....kann man da wohl sagen, auch wenn die Karnevalszeit noch gar nicht angesagt ist. Herzlich willkommen, liebe Freunde zum ersten Rockmusiker - Meeting in der Bundesrepublik am Samstag, dem 13. September 1975 !
Auf unsere Idee hin haben sich mehr als 200 Rockmusiker gemeldet und diesen schönen blauen Zettel mit der Aufschrift "ICH KOMME NACH KÖLN" zurückgeschickt. Für alle diejenigen, die es aus irgendwelchen Gründen versäumt haben, diesen Teilnahmeschein zurückzusenden, haben wir auf Seite 4 noch einmal die Möglichkeit geschaffen, diesen Zettel zurückzuschicken. Bitte tut's möglichst schnell, damit wir spätestens am 10. 9. einen mehr als ungefähren überblick gewinnen.

Nun vorab ein paar Bemerkungen zur Sache: Wir haben uns überlegt, welchen Treffpunkt wir festlegen sollten, damit möglichst jeder ohne große Schwierigkeiten den Treff findet. Am sinnvollsten erschien uns, den markantesten Punkt in Köln dafür vorzuschlagen, nämlich den bestens bekannten DOM. Für alle Leute, die mit der Bahn kommen sollten, in einer Minute zu erreichen - für alle Autofahrer ebenso leicht, weil die Beschilderung in Köln ausgezeichnet ist und jeder "Landbewohner" den Dom finden kann.
Also: am Samstag Vormittag treffen wir uns vor dem Haupteingang des KÖLNER DOM's und zwar bis spätestens 11.00 Uhr. Vor dem Haupteingang werden einige Leute aus unserer Redaktion warten, die sofort zu erkennen sein werden.
Falls noch einige Leute nach 11.00 Uhr eintrudeln sollten, geben wir noch eine Karenzzeit bis 11.30 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt werden noch zwei Leute anwesend sein, um die Nachzügler in Empfang zu nehmen.
Vom Dom aus werden wir uns dann alle in möglichst geschlossener Form in Bewegung setzen, um unser Tagungslokal aufzusuchen

Dort werden wir dann den ganzen Samstag Nachmittag Zeit haben, über unsere Problemchen zu sprechen. Ganz unter uns werden wir bestimmt nicht sein, weil sich "namhafte Persönlichkeiten" aus den verschiedensten Medien bereits angesagt haben. Leute von der Presse, vom Rundfunk und vom Fernsehen.

Es soll zwar recht zwanglos zugehen, aber irgendwo doch ein wenig organisiert, damit die Versammlung möglichst effektiv arbeiten kann. Wir glauben, daß es ratsam wäre, sich - falls man etwas zu sagen hat - vorher ein Konzept macht, um nicht einfach in's Blaue reden zu müssen. Außerdem erscheint es ratsam, nicht "so ganz ohne" nach Köln zu kommen, d.h. man sollte vielleicht Unterlagen die auch für die anderen interessant sind, mitbringen, um z.B. Adressen oder dergl. auszutauschen. Auf eines möchten wir allerdings verzichten: laßt eure Instrumente ausnahmsweise mal zuhause, obwohl es freilich eine dufte Sache wäre, mal wieder so richtig eine zu jammen. Das können wir uns vielleicht für's nächste Mal aufbewahren.

Also: Wir freuen uns auf euch! Haltet euere Zusage ein und kommt bitteschön MASSENHAFT an den schönen Rhein!

Klaus Bühler
5 Köln-Weiden
Lübecker Str. 17
Tel. (02234) 74387

Liebe Freunde!

Hier ist endlich die heißersehnte deutsche Version des Superhits „Una paloma blanca" von Nina & Mike.
Ich garantiere euch dafür, daß dieser Titel in den nächsten Wochen mehr Scheiben verkauft als alle deutschen Rock-Produktionen zusammen.
Wenn ihr dann diese Zeilen immer noch als „Verarsche" aufnehmt, dann seid ihr's mal wieder selbst in Schuld!

im Juli 1975

UNA PALOMA BLANCA

zu deutsch: "Weiße Taube mit goldener Haube"
Text: Eva-Maria Schmitz, 2 Schuljahr, noch die ersten Zähne, anläßlich des Wettbewerbes der St.-Franziskus-Grundschule in Finnentrop (Südsauerland) "Wir schreiben, wie's uns im Urlaub gefallen hat"

Meldodie: 11 - 16-jährige Fans im Köln-Müngersdorfer Stadion nach dem 5:1 Sieg des 1.F.C. gegen Bayern München: "F.C. wird Deutscher Meister, Bayern kriegt was vor'n Sack, das ist doch klar und so wunderbar !"

Plattenfirma: eine typisch deutsche .....

"Ja, wir kennen in der Heimat jeden Strauch und jeden Busch,
darum zogen wir in den Süden, das war immer unser Traum !
Hohe Palmen, bunte Blumen und ein Strand, so weiß wie Schnee !
Ja, das wollten wir erleben, und so stachen wir in See:
Una paloma blanca, Traumboot der Liebe für zwei, du machst
uns glücklich und frei ! Rings um uns her nur Himmel und Meer !

In den kleinen Fischerdörfern gab es Fisch und Brot und Wein,
ja, und draußen an der Mole lag das Boot im Sonnenschein.
Una paloma blanca, Traumboot der Liebe für zwei, du machst
uns glücklich und frei, rings um uns her nur Himmel und Meer !

Nach den vielen schönen Tagen kam die Zeit, von Bord zu gehn,
und wir sagten: Weiße Taube, einmal gibt's ein Wiedersehn !
Una paloma blanca, Traumboot der Liebe für zwei .....

SAG'S RIEBE

Hallo!

Ich habe im letzten FACHBLATT den Leserbrief von H.H. Bornscheuer gelesen. Wie wäre es, wenn demnächst im FACHBLATT die Rubrik "Empfehlenswerte Musikläden" stehen würde? Ich stelle mir das so vor: Ihr bringt im Heft den Aufruf, daß sämtliche Leute, die mit ihrem Händler gute Erfahrungen in puncto Preiswürdigkeit, Kulanz etc. gemacht haben, euch schreiben sollen. Ihr veröffentlicht dann die Namen der Musikläden, die die meisten Stimmen bekommen haben. Mehr als 25 Geschäfte werden es wohl nicht sein. Ich glaube, daß diese Aktion ein bißchen die Konkurrenz zwischen den Händlern hebt. Jeder wird bemüht sein, in diese Rubrik hineinzukommen. Vor allem glaube ich, daß Musikgeschäfte, die Musikern entgegenkommen, aber nicht das große Geld für Anzeigen aufbringen können, für ihre Mühe honoriert werden. Ich möchte hier den Anfang machen und darauf hinweisen, daß ich - und mit mir viele Musiker in Paderborn - sehr gute Erfahrungen mit dem Musikhaus Schindler oHG gemacht haben.

Elmar Hartmann, 479 Paderborn.

(Anmerkung d. Red.: Die Idee ist okay! Nun schreibt mal alle, mit welchen Händlern ihr gute oder schlechte Erfahrungen gemacht habt. Allerdings wird es wohl doch keine "Hitparade der Musikfachgeschäfte" geben, weil die Stimmzahlen nicht in jeder Stadt mit dem gleichen Maßstab gemessen werden können)

Lieber Klaus Böhler,

ich finde es großartig, daß das FACHBLATT ein Rockmusiker-Meeting in Köln veranstalten will. Unsere Gruppe wird mit vier Leuten in Köln vertreten sein. Hier noch zwei Vorschläge für das Treffen:

1. Die kontaktinteressierten Musiker, Veranstalter, Roadies und sonstige Leute sollten ihren Namen und den Namen ihrer Gruppe oder Firma, zu der sie gehören, deutlich sichtbar an der Bekleidung tragen,

2. Bitte erstellt eine Art Branchenverzeichnis mit allen aktuellen Adressen, die so oder so zu der Szene gehören.

Ewig Dein Leser!
Edwin Breiderhoff

Lieber Klaus,

Du schreibst: "zeitgenössische Musik besteht bei uns entweder aus Krampfadern oder Kinderbelustigungsmusik aus England oder Amerika." Diese Ansicht ist nicht nur sehr arrogant, sondern auch saudumm (entschuldige). Du kannst doch nicht kaltschnäuzig behaupten, diese Musik sei Scheiße, nur weil Du vielleicht einige Stücke gehört hast, die Dein Musikverständnis überstiegen haben. Ich muß Dir das Recht absprechen, über Komponisten zu urteilen, wie Klebe, Fortner, Zimmermann, Henze oder Stockhausen, die vielleicht 10 Jahre oder noch länger Kompositionslehre studiert haben. Das steht einer Zeitschrift wie Melos / Nz zu, aber nicht Dir.
Du solltest einmal in "Melos" die Ansicht des Musikhistorikers Tibor Kneif durchlesen, damit Du weißt, was ob jektive Kritik ist. Dann schriebst Du noch zeitgenössische Musik in Anführungszeichen (womöglich ist es gar keine Musik?), das ist ja wohl der Gipfel der Unverschämtheit! Was würdest Du sagen, wenn ich immer "Rockmusik" oder "Jazz" schriebe? Wenn Dir zeitgenössische Musik nicht gefällt, dann behalte es für Dich und schreibe nicht so einen Mist!

Mit freundlichem Gruß!
"Tümbl" Witzmann, 8625 Sonnefeld, Martin-Luther-Str. 26

(Mensch, da hast Du's mir ja ordentlich in die Fresse gegeben Alter! Eigentlich sollte ja Dein Leserbrief, bei dem Du Dir unheimlich viel Mühe gemacht hast, abgedruckt werden, aber, lieber "Witz-Mann": Kommst Du denn eigentlich noch klar mit Dir selbst, wenn Du im gleichen Brief als Anhängsel mitteilst, daß Du Deine "Catfish Blues Band" verlassen mußt, weil Du und Du und Du und nochmal Du Besserwisser auf keine Resonanz in der eigenen Gruppe gestoßen bist, sondern jetzt eine "Jazzrockjazz" - Gruppe aufbauen willst? Mensch, so einen klugen Brief hatten wir wirklich noch nie! Darüber hätten sich bestimmt auch die Leute von der SOUNDS gefreut)

Klaus Böhler

Wir weisen darauf hin, daß Leserbriefe nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln müssen. Kürzungen bleiben vorbehalten!

Lieber Bernd Mohrhoff,

Ich bin mit Dir völlig einer Meinung, daß es so nicht weitergeht, wenn es zu einem guten Resultat kommen soll. Daher bin ich z.B. auch daran gegangen, mich als Roadie noch zusätzlich dem Management zu widmen.
Mit meinem Freund zusammen, der auch an der Sache mitarbeitet, habe ich jetzt Verbindung zu Veranstaltern und Gruppen aufgetan, um jetzt ab Ende August konkret beginnen zu können.
Du siehst also, es wird alles getan. Aber um alles zu koordinieren, dazu ist eine regionale (oder auch überregionale) Leitstelle nötig, alle Informationen zusammenlaufen, von wo aus zentral geleitet wird.
Ich würde mich freuen, wenn Du mir mal Deine Meinung schreiben würdest.

Fritz Reinecke, 314 Lüneburg

Information, Buchungen:

dirk osterhaus

4750 unna-massen
postfach 3

SAG'S RIEBE

Sehr geehrte Redaktion!

Vor mir liegt gerade die Ausgabe 7 / 75. Das ist das beste FACHBLATT, was mir je auf den Tisch gekommen ist! Ich lese das FACHBLATT nun schon seit Ende 1973. Eine starke Steigerung fiel mir schon im Heft 5 / 75 auf. So ist das FACHBLATT echt konkurrenzfähig und eine gute Alternative bzw. gute Ergänzung zu den her kömmlichen Blättern (SOUNDS, ME usw.). Am besten gefiel mir der Kommentar "Meine Meinung" von Bernd Mohrhoff. Macht weiter soooo !!!

Manfred Kops, 23 Kiel 1

Lieber Klaus'

Leider müssen wir einmal wieder vor linken Veranstaltermethoden warnen. Man spielt in Berlin im TREIBHAUS, was ja eigentlich eine renommierte Adresse ist. Hinterher aber kommt der Veranstalter und sagt, er bekäme wahrscheinlich eine Anzeige, weil's zu laut war und könnte deshalb den Gagenscheck nicht anreichen (so etwas steht bei denen im Vertrag!) Nachdem er dann nach vierzehn Tagen immer noch nicht weiß, ob er eine Anzeige bekommen hat und man immer wieder vertröstet wird, bleibt schließlich nichts anderes, als zivilrechtlich vorzugehen. Für WALPURGIS als Berliner Gruppe ist das ziemlich einfach, für westdeutsche Gruppen aber nicht, da als Gerichtsstand Berlin-Charlottenburg vereinbart ist. Deshalb macht nur Konzerte mit eigenen Verträgen und legt Barauszahlung nach dem Konzert fest. Hierdurch sind wir zwar eine Spielmöglichkeit los, aber vielleicht nützt es anderen etwas.

WALPURGIS, 1000 Berlin 47

In diesem Zusammenhang bitten wir um folgende Mitteilung: GMH - Concerts existieren nicht mehr. Martin Weber und ich machen unter folgender Firmierung weiter: 'Sundown Prod.', Konzertbüro, 4 Düsseldorf 13, Flotowstr. 21 b, Tel.: (02 11) 71 54 46 u. 70 64 12.

Hallo Leute !

Ich bin ein bißchen enttäuscht über die recht unregsamen Rockmusiker. Bis jetzt sind bei mir nur etwa 200 Unterschriften eingegangen. Um überhaupt konkret zu werden, benötige ich etwa 500! Ich möchte an dieser Stelle deshalb etwas an alle richten, die mir schon geschrieben haben.

Über Beitragshöhe etc. kann ich wirklich noch nicht sprechen, da sich alles nach der Mitgliedsstärke einer sog. Rockgewerkschaft richtet. Umso mehr sich bereit erklären, umso niedriger wird der Beitrag und umso stärker kann eine solche Gewerkschaft sein. Ferner kann ich noch nichts über die Organisation sagen, da viele viele Dinge erledigt werden müssen, wie z.B. der Entwurf einer Satzung. Deshalb schreibt erst noch einmal massig. In der Hoffnung auf eine Flut von neuen Briefen hier die Anschrift: Rockgewerkschaft in der DAG, c / o Raimund Naumann, 56 Wuppertal 1, Stralsunder Str. 7, Tel.: (02 02) 70 77 58.

Übrigens bin ich endlich in der Lage, ab 1. 9. 1975 mein Szene-Lokal zu eröffnen. Es soll Treffpunkt werden von allen deutschen Rockmusikern. Information, Ideenaustausch, Kommunikation unter Rockmusikern soll hier groß geschrieben werden. Außerdem kann man für 6.50 DM bei mir übernachten und ein Frühstück bekommen. Die Preise werden ziemlich der finanziellen Lage der deutschen Rocker angepaßt sein. Da ich das Lokal mit vielen Postern und Plakaten von deutschen Gruppen ausstatten will, benötige ich noch einige Tonnen von diesem Zeug. Hiermit lade ich schon alle zu meiner Eröffnungsfete am 1. 9. 1975 ein.

Tschüss! Rainer

Der Roadie weiß mehr FACHBLATT 7 / 75

Ich möchte mal wissen, wie ihr immer wieder auf die Idee kommt, euren Lesern zu Selbstbau-Transistor-Endstufen zu raten.
Hat euch eigentlich noch niemand gesagt, daß solche Versuche regelmäßig fehlschlagen? Wir wissen, daß es kaum so treue Reparaturkunden wie die mit Bastler-Endstufen gibt.
Denn erstens gehen die als Bausätze oder gar als Fertig-Bausteine gekauften Dinger in ca. 50 % aller Fälle von Anfang an nicht. Oft liegt es an Materialmängeln, an mangelhafter Endkontrolle des Herstellers oder an primitiven Fehlern beim Selbstbau. Die Fehler des Herstellers belasten den Bastler nicht - für Bausätze übernimmt nämlich niemand Garantie.

Gunter Tannhäuser
Elektroakustischer Vertrieb
8520 Erlangen-Brück

SAG'S RIEBE

Liebe Fachblattmacher!

vor etwa zwei Monaten baten wir euch, den einfachen Sachverhalt abzudrucken, daß Heinz Siebertz nicht mehr GMH-Concerts anhört. Nur diese schlicht und einfache Tatsache zur Orientierung derer, die mit uns zu tun haben und aus rein rechtlichen Gründen. Euer Abdruck des Sachverhaltes ist nichts weiter als einfaches Lächerlichmachen in bester Mischung aus 'Pardon' und 'Sounds'. Ihr schreibt immer und betrachtet es als eines eurer höchsten Ziele zu informieren. Wir auch. Der Abdruck unserer Mitteilung ist k e i n e Information! Wir und auch ihr müssen endlich mal den Eindruck machen, daß unser Anliegen ernst ist. Wir haben uns gegen vieles durchzusetzen und da muß man wohl halbwegs den Ernst der Situation einschätzen. Wenn sich irgendeiner Eurer Schreiber von Jogi (Sounds) inspiriert fühlt, diese Mitteilung so zurecht zu machen, dann sind wir nach wie vor auf dem Holzweg. Wir haben in unserem Geschäft uns genauso an geschäftliche Prinzipien zu gewöhnen wie in der Industrie. Das heißt nicht, daß das FACHBLATT ein Handelsblatt für die Pop-Branche in der BRD werden soll, aber trotzdem: ein bißchen mehr Ernst bitte!

NACHRICHTEN

Selten hat sich bei der Gruppe LIVE soviel getan wie gerade in den letzten Wochen. Nachdem am 12. 7. in Gevelsberg ein Pressekonzert stattgefunden hat, soll im zweiten Halbjahr der Teufel los sein. Einen neuen Lead-Sänger haben die LIVE sich auch zugelegt: Man nennt ihn FERDI, mit Nachnamen heißt er Kühnel und soll, "das Gesangsfeeling und auch die Ausstrahlung eines nicht Geringeren als IAN GILLAN besitzen."

Unsere deutschen NEKTAR - Freunde verlassen die bundesdeutschen Gefilde und ziehen aus steuerlichen Gründen um. Vorher werden sie aber im Oktober noch eine Tour fahren und noch früher eine neue LP aufnehmen, die vom Mixer der BAD COMPANY gefahren wird.
(Der MUSIK EXPRESS wird übrigens über die Abschiedstournee berichten, vielleicht schaut ihr dann mal rein...)

Bei der neuen KIN PING MEH LP sitzt der gute AXEL KLÖBER von CURLY CURVE leihweise an den Keyboards.

Bei HÖLDERLIN ist der Bassmann ausgestiegen. Für Kassim Käseberg kam Hans Maahn von der Kölner Gruppe FOOD BAND.

BIRTH CONTROL waren im Juli und Anfang August in Spanien auf Tournee.

main dealer für

acoustic
VITAVOX
wem
Gauss
ORANGE
SOUNDCRAFT
SWITCHCRAFT
electro-harmonix

amptown
sound equipment
2 hamburg 60
alte wöhr 20a
tel. 630 1404

PREISE ANFORDERN!

NACHRICHTEN

AX GENRICH, EX-GURU GURU, hat jetzt seine eigene LP herausgebracht: die Scheibe heißt "Highdelberg" oder auf hochdeutsch "Heidelberg".

In Koblenz öffnet am 29. 8. 1975 ein neuer Musikladen seine Pforten für Musiker aller Sparten und Richtungen. PROSOUND macht den Verkauf von Musikinstrumenten, Verleih von PA und Instrumenten bzw. Anlagen. Außerdem will man ab und zu einige Konzerte mit Amateurgruppen durchziehen (Rheinland-Festival am 1. 10. in Koblenz). Man legt Wert auf korrekte Preise und schickt gern kostenlos Listen raus. Jogy und Georgie freuen sich über jeden Besuch oder Anruf. Der Laden befindet sich in der Emil-Schüller-Str. 31 und ist nur rd. 150 m vom Hbf entfernt.

Die kleinen Druckfehlerteufelchen sind wohl doch nicht im Urlaub, denn in der Juli-Ausgabe haben sie uns einen Streich gespielt: Die WALLENSTEIN - LP's haben nämlich bessere Verkaufszahlen als die von uns genannten. "Blitzkrieg" hat es auf 18.000, "Mother Univierse" auf 15.000 und "Cosmic Century" auf 8.000 Scheiben gebracht.

Das Gerangel um die Besetzung der Gitarre bei ATLANTIS scheint wieder im vollen Gang zu sein. Was man da in den letzten Tagen so zu hören bekommt, das läßt einen ja nur noch mit den Ohren schlackern. Aber damit sollen sich die Herrschaften selbst befassen. Auf jeden Fall scheint festzustehen, daß Alex Conti, gerade von CURLY CURVE gekommen, wieder auf und davon ist, weil der herzallerliebste Karl-Heinz Schott ihm das nahegelegt hat. Als neue Gitarristen sind im Gespräch Rainer Marz und Frank Diez, den wir übrigens bei unserem Besuch in Dieter Dierk's Studio zusammen mit ATLANTIS dort trafen

Das RELEASE MUSIC ORCHESTRA ist aus dem Release-Hof in Otterndorf ausgezogen und jetzt im Centrum Hamburg, Karolinenstr. 7-9 (Tel.: 43 45 41) zu finden. Während das Orchester Sommerpause macht, sind "Mann" Rürup, "Zabba" Lindner und Margit als "See-Life" auf Diskotheken - Tour. Im September wird RMO mit dem Programm der "Garuda" - LP und neuer Besetzung auf Tour gehen.

Es soll immer noch Leute geben, die nicht wissen, daß es seit August '74 in Bamberg wieder einen Jazz-Club gibt ..... Stimmt aber tatsächlich!

CRY FREEDOM heißt eine Gruppe aus Nürnberg, die schon 1969 gegründet worden ist. Die Jungs suchen jede Menge neuer Kontakte und sind zu erreichen über Gerd Billmann, 851 Fürth, Karlstr. 29, Tel.: (09 11) 77 77 48 oder Dieter Urbassik, auch in Fürth, Alte Reutstr. 127, Tel.: (09 11) 79 88 06.

Auf dem faszinierenden Titelstück "De Lux" der neuen HARMONIA - LP singt das Trio einen ebenso faszinierenden Fünfzeiler: "Immer wieder rauf und runter, einmal drauf und einmal drunter, immer wieder hin und her, kreuz und quer, mal leicht, mal schwer."

Neue Wege der Schallplattenwerbung versucht in Deutschland erstmalig die WEA. In der Hamburger Innenstadt direkt gegenüber dem Hauptbahnhof wirbt die Firma für die DOOBIE BROTHERS - LP "Stampede" auf einer 6 x 9 Meter großen Plakatwand. In den USA gehören solche "Billboards" zum alltäglichen Straßenbild. Die WEA will zunächst in Hamburg einen Test machen und ggf. diese Masche auf weitere deutsche Lokal - Märkte ausdehnen.

Die neue LP von SIGI BUSCH, bekannt während seiner ASSOCIATION P.C. Zeit und anschließend PORK PIE - Bassist mit dem Titel "Age of miracles" ist vor kurzem bei MPS erschienen.

Der Gruppe ICSCRAX sind folgende Sachen geklaut worden: Ampeg VT 22 Verstärker mit EL 34-Röhren, Ibanez-Jazz-Bass Nachbau mit Hoyer Koffer (behelfsmäßiger Griff), Big Muff Verzerrer, Colorsound WahWah. Für die Ergreifung der Täter zahlt die Gruppe eine Belohnung: Peter Springstubbe, 3183 Fallersleben, Schillerstr. 22, Tel.: (0 53 62) 38 79

LUCY sind vom 5. - 10. 8. auf einer 3-Städte-Tour durch Polen.

Im Sauerland ist mal wieder allerhand los: Die Gruppe TIBET aus Werdohl geht vom 16. - 25. August auf die erste kleinere England-Tournee. Nachdem die Gruppe auf dem letzten Windsor-Festival einen mehr als beachtlichen Erfolg verbuchen konnte, wurde sie auch in diesem Jahr wieder eingeladen. Die Gruppe ist übrigens zu erreichen über die Eye-Musikproduktion, 598 Werdohl, Postfach 134, Tel.: (0 23 92) 28 46.

DM 495,–*
*unverb. Richtpreis

Das Profigerät zum AMATEURPREIS

neu:

A 2 – Adapterkabel mit 2 Fußschaltern (on/off – fast/slow) zur Phasing-steuerung durch (fast) jedes Schwell-pedal (ausprobieren!). Anschluß über 2 Klinkenstecker. DM 40,–

A 3 – Adapterkabel für Stereokopfhörer 2000 Ω -min. 400 Ω (ideal der offene), mit 2 DIN-Lautsprecherkupplungen. DM 15,–

A 10 – Spezialkabel zum Verdoppeln des Phasing-Effektes bei Verwendung von 2 COMPACT PHASING ‚A'-Ge-räten., in Verbindung mit A 11 od. A 12; Klinkensteckerausgang. DM 30,–

A 11 – Spezialkabel zum Steuern beider Geräte durch ein Gerät; mit Standardfußschalterkabel. DM 25,–

A 12 – Spezialkabel zum Steuern beider Geräte durch ein Gerät; mit Adapterkabel A 2. DM 45,–

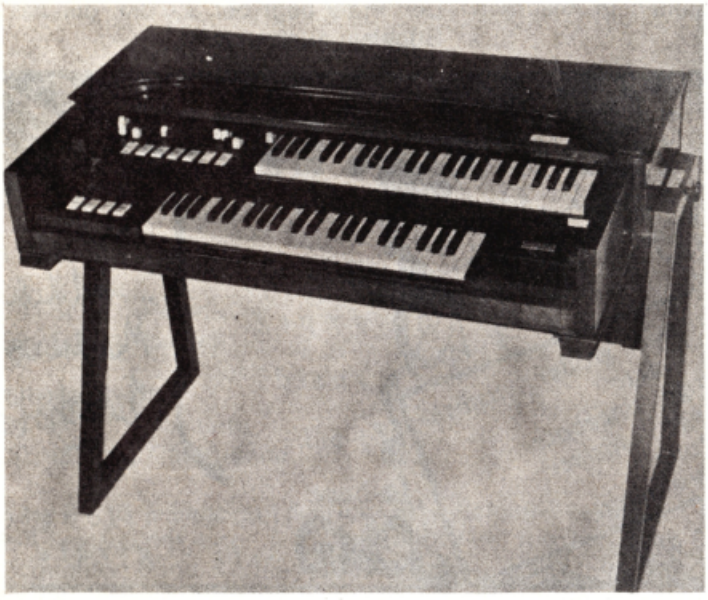
GERD SCHULTE AUDIO ELEKTRONIK

Vertrieb an den Berliner Fachhandel durch den Hersteller.

Prospekte und Händlernachweis:

ISO

D-8000 München 40
Leopoldstraße 104
Telefon 089/347997



Hammond M-3 Rebuilt Transportabel

Hammond M-3 Rebuilt transportabel

außerdem immer am Lager:
M-3, L-100, B-3, C-3, A-100, M-100.
T-200, X-77, H-100.

Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds, alle führenden Fabrikate.

7800 Freiburg, Friedrichring 9
Tel. 07 61-3 66 56 & 3 62 99

Musik Bertram

NACHRICHTEN

Vom 17. bis 21. August findet in London die "British Musical Instrument Trade Fair" statt.

SCHOBERT & BLACK spielen am 13. 9. beim Bremer Presseball.

Mit einem erfolgreichen, von DRAFI DEUTSCHER neu produzierten Oldie, präsentiert die 17 jährige Lübeckerin MARA LANDIN: "Schuld war nur der Bossa Nova".....

WILLY SCHNEIDER ("Ännchen von Tharau") ist 70 Jahre alt geworden.....

RAY THOMAS, Gründer der MOODY BLUES, bringt seine erste eigene LP auf den Markt,

WISBONE ASH, die im Dezember ihre Deutschland-Tournee starten (am 16. 8. aber erst einmal im Ludwigshafener Ost-West-Stadion spielen), dürfen sich über die Wiederveröffentlichung von "Pilgrimage" freuen.

Spruch des Tages: "Wir sind eigentlich eine ziemlich keusche Kapelle." (UDO über sein PANIK-ORCHESTER)

LYNYRD SKYNYRD kommen vom 8. 9. bis 13. 9., auf fünf Konzerte nach Deutschland (H'bg., Köln, Offenbach, München, Kaiserslautern)

Die neue LP von AMON DÜÜL II heißt schlicht und einfach "Made in Germany."

Miss Germany INGA RUMPF (habt ihr sie als Playmate of the month in der August - Ausgabe von MUSIK EXPRESS eigentlich gesehen ???) nimmt bei Dieter Dierks ihre erste Solo-LP auf.

In Hamburg gibt es den ersten Selbstbedienungsladen für Musikschaffende. Im Studio Funk kann man sich, ohne vom Personal gestört oder bedrängt zu werden, an verschiedene Anlagen setzen und seine Kompositionen in aller Ruhe spielen. Dafür steht z.B. eine hochmoderne 16-Spur Multiplay-Anlage zur Verfügung. Die modernsten Synthesizer aus ganz Europa stehen bei Funk neben Sequencern, elektronischen Schlagzeugen, Ribbon Controller, Sample Hold, u.a. Der Preis für die Benutzung hängt davon ab, wie lange und wie regelmäßig man die Möglichkeiten in Anspruch nehmen will.

CAN haben UNITED ARTISTS "Adieu" gesagt und sind nun bei der EMI in Köln gelandet. Ist ja auch viel näher als diese ewige Fahrerei nach München. Gelandet haben die CAN auch ihre siebte LP mit dem Titel "Landed."

Keiner weiß so recht, wie's nun weitergeht mit FRAMUS in Bubenreuth; nachdem man zuerst munkelte, die Firma wäre pleite, heißt es heute, der Sohn von Fred Wilfer, dem FRAMUS-Boss, habe den ganzen Laden übernommen und würde schon wieder liefern.

Das Thema der neuen ELOY - LP: "Vierundzwanzig Stunden eines Liebespaares vom Kennenlernen an."

Die Edition Venceremos in 609 Rüsselsheim 1, Heinrichstr. 15, hat ein Folk - Buch mit Namen und Adressen aus der deutschen Folk-Scene herausgegeben. Dieses kleine Buch ist übersichtlich geordnet und leicht zu gebrauchen. Wir können's empfehlen. Der Preis liegt bei 3.- DM, die das Büchlein auch wert ist.

music-center
erhard fechner
1 berlin 31
hohenzollerdamm 185
telefon: 030-87 43 67

kleiner laden mit großer auswahl
immer up-to-date
stets preisgünstige angebote
für junge musiker
kostenlose beratung
eigene service-werkstatt

fender
rogers
marshall
ampeg
guild
j. b. l.
bose
...und dazu Mengen von Zubehör!
internationale hifi-geräte

Neue Lieferung ACOUSTIC eingetroffen!

134/135/140/270/370/450/470/301/201/404/405/406/804

MUSIK PRODUKTIV
453 Ibbenbüren · Postfach 464 · Tel. 0 54 51/48 97
Preisliste gegen 1,50 DM anfordern.

□□□□ **Neuer WEM-Audiomaster zum Sonderpreis!!!** □□□□

Wer?

NINE DAYS WONDER
14.-17. 8. Belgien / Holland
23. 8. Kopenhagen
27. 8. Düsseldorf
28. 8. Varel
29. 8. Heikendorf (Kiel)
30. 8. Niebüll
31. 8. Bad Segeberg

BARRELHOUSE JAZZBAND
22. 8. Düdelsheim
29. 8. Buchschlag
31. 8. Frankfurt

MESSAGE
15. 8. Varel

FRANZ K.
23. 8. Hannover
24. 8. Hannover
30. 8. Borken

MYTHOS
8. 8. Ginsheim
14. 8. Berlin

TIBET
8. 8. Lingen
16. 8. bis
25. 8. verschiedene Auftritte in England

Wann?

LUCY
5. 8. -
10. 8. Polen
23. 8. Beuren

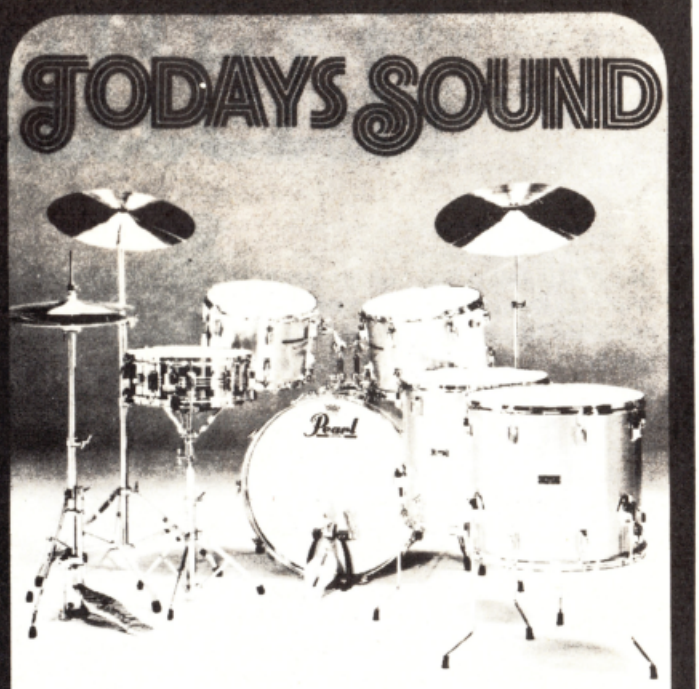
TRUCK STOP
27. 8. Hamburg
30. 8. Travemünde

Vom 8. - 10. 8. findet auf der Nonnenau-Halbinsel bei Mainz ein Festival mit Amon Düül II, Earth & Fire, Nektar, Edgar Broughton Band, Karthago, Searchers u.a. statt.

In Harloch (bei Ludwigsburg) will Mr. Festival Werner Kuhls eine "Golden Summernight" mit Wishbone Ash, Lou Reed, Mahavishnu-Orchestra, Nektar, Softmachine, Caravan, Climax Blues Band, Renaissance u.a. durchziehen. Termin: 16. 8.

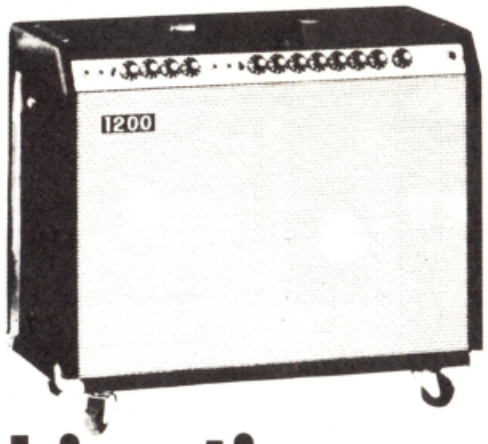
Na denn: Viel Vergnügen! Und bleibt trotz allem immer schön fröhlich!

Wo?



Das Pearl Programm

drums · amps
gitarren · flöten



hier stimmen
QUALITÄT &
PREIS

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich alle verfügbaren PEARL - Unterlagen an:

Name: . . . . . ., Ort: . . . . . .

Straße: . . . . . .

Bitte einsenden an GOTTHOLD MEYER KG
355 MARBURG, POSTFACH 1525

NACHRICHTEN

Der MANI hat's mal wieder gepackt! Wie schon in der Vergangenheit, so hat MANI NEUMEIER die GURU GURU wieder für die deutsche Rockszene gerettet. Daß es schade um diese Formation gewesen wäre, braucht nicht extra erwähnt zu werden, denn bei unzähligen Festivalauftritten in der Vergangenheit hat die Gruppe wie keine zweite immer wieder für eine neue und spektakuläre Überraschung gesorgt. MANI hat den Laden immer zusammengehalten und doch ist es diesmal ganz anders. Viel länger und intensiver hat der Indianer aus dem Odenwald diesmal seine Männer ausgesucht. Daß in den Konzertsälen demnächst die beste GURU GURU zu sehen und zu hören sein wird, die es je gab, kann schon heute mit Fug und Recht behauptet werden. MANI und seine neuen Leute werden dafür sorgen, daß die Post abgeht wie noch nie! Wenn man sich die Namen der neuen Mitglieder ansieht, dann ist das nicht verwunderlich, denn man entdeckt teilweise alte Gesichter.

Die Gitarre hatte MANI am schnellsten gefunden. Bei einem Trip nach Österreich hat er seinen Ausländer gehört und gleich mitgebracht. SEPP JANDRISITS spielte in einer der besten Rockbands jenseits von Salzburg die sich mit dem Namen MANSCHUUN schon in die Köpfe vieler Rockfans eingespielt hatte.
Als nächster kam JOGI KARPENKIEL am Bass dazu, den die meisten von KOLLEKTIV her kennen werden... JOGI hat vorher auch schon mit RALF HÜTTER von KRAFTWERK gespielt und bringt reichlich Erfahrung mit. Erstmals gibt es auch einen vierten Mann bei den GURUS: daß er dazu noch zwei Instrumente ausgezeichnet beherrscht, ist ein weiterer Vorteil für die Gruppe. Von BRAINSTORM kommt Roland SCHAEFFER dazu, der sowohl Sax als auch Gitarre spielt. Mal sehen, was bei der ganzen Geschichte herauskommt.

MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN hat eine eigene TV-Show (Titel: "Es geht mir wie Dir") bekommen, die im Herbst in der ARD zu sehen sein wird. Au backe!

OLAF STILETTI, auch bekannt als OLAF KÜBLER, macht Anfang dieses Monats eine neue LP. Hinter dem Mischpult mal wieder SIGI LOCH. Titel: "The Wanderer."

Simultan zur laufenden US-Tournee der Kölner Rockgruppe TRIUMVIRAT ist ihr neues Album "Spartacus" auf ständig steigendem Kurs in den Charts: LP-Hitparade Billboard auf Platz 60, Cashbox Platz 86 und Record World Platz 82!

LEO KOTTKE spielte in Köln im Gürzenich vor mehr als 1.400 Leuten. Saal total überfüllt, aber irrsinnig gutes Konzert.

Auf den Stuttgarter Fildern ist die FEST-AG entstanden, ein von den Gemeinden und Kirchen voll abgesicherter Veranstaltungsausschuß für Jugendveranstaltungen mit Rock- Gruppen. Im Jahr sollen zwischen 6 und 8 Konzerte dort laufen. Zur Zeit werden noch Gruppen für die nächsten zwei Veranstaltungen im September und November gesucht.

WATERLOO ist eine Rockgruppe, die 1973 gegründet wurde. Die damalige Besetzung arbeitete an einem neuen Stil und setzte sich die Perfektion des durcharrangierten Vortrags zum Ziel. Zu einem Zeitpunkt, da sich die ersten Erfolge einstellten, trennte sich die Gruppe. Wir sollen nun allen sagen, daß es WATERLOO schon seit einem Jahr wieder gibt ....

Hier sind einige Neuigkeiten von WALLENSTEIN: Zunächst einmal haben sich HARALD GROSSKOPF und BILL BARONE von der Gruppe getrennt. Harald will überhaupt nichts mehr machen, Bill spielt inzwischen schon wieder in Amerika auf der Gitarre. Für ihn ist GERD KLÖCKER von STORMY MONDAY, für Harald NICKY GEBHARDT, ein Student der Musikhochschule in Köln, eingewechselt worden.

Meine Meinung

von Bernd Mohrhoff

Engländer oder Amerikaner müßte man sein, zumindest, was das Musikgeschäft angeht! Sie, die da über den großen Teich immer wieder zu uns kommen und das große Geld machen, - es soll ja schon clevere Manager geben, die sich die Gage in harter D-Mark auszahlen lassen - für sie alle ist die Bundesrepublik ein wahres Paradies, ein Tummelplatz für mehr oder minder schlechte Popmusik geworden. Agenturen reißen sich um sie, Hauptsache, sie haben keinen deutschen Paß, die Schallplattenfirmen schlüpfen in die Rollen von aalglatten Höflingen, die eifrig beflissen, mit all ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln eine PR starten, die absolut in keinem Verhältnis zum Können steht.
Ich bin, weiß Gott, kein Patriot! Aber was sich hier zuweilen abspielt, geht einem schon über die "Hutschnur." Mit anderen Worten: ich habe mich geärgert. Und was tut man, wenn man sich ärgert? Man redet - oder wie in diesem Falle - man schreibt sich den Ärger von der Seele. Es gibt zwar eine alte Landserwahrheit, die besagt, daß man erst einmal eine Nacht lang über eine Beschwerde schlafen sollte. Trotzdem ist es eine hinlänglich bekannte Tatsache, daß deutsche Rockmusikanten nicht gerade zu den anerkanntesten gehören! Fazit:

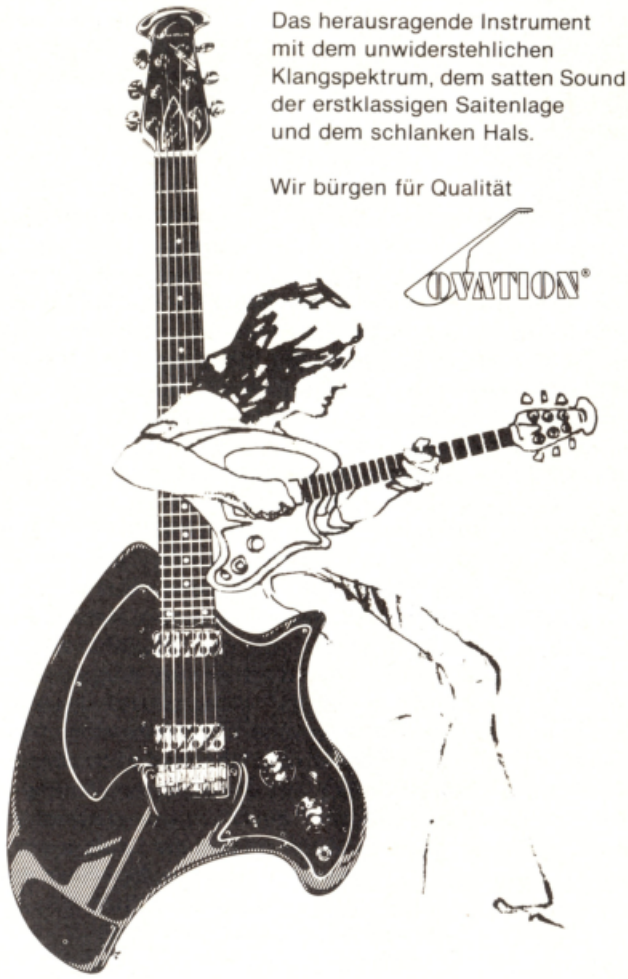
ROCKPROFIS - IN DEUTSCHLAND UNTERPRIVELEGIERT

Anlaß zu diesem heutigen Artikel waren erst kürzlich geführte Gespräche, in denen immer wieder über die mangelnde Unterstützung durch Firmen und Agenturen sowie des Publikums geklagt wurde. Ein ganz konkretes Beispiel: Da gibt es in Hamburg eine Schallplattenfirma, die hält sich neben ausländischen Paradegruppen auch eine deutsche Alibi-Funktion. Sprich: Man ist ja der deutschen Szene gegenüber sozial! Nun stehen zwei neue Produktionen zur Veröffentlichung an. Die eine, in den USA von einer bekannten Formation eingespielt, die zweite hier bei uns mit deutschen Musikern aufgenommen. Der Werbe-Etat für beide Alben steht bei 100.000.- DM. Nach einer sogenannten "Marketing-Sitzung" (das heißt auf deutsch: Zusammenkunft von Kaufleuten, die zwar mit Zahlen jonglieren können, aber von Musik, also vom Produkt, überhaupt keine Ahnung haben), also nach diesem Palaver wird dann folgendes entschieden: 75.000.- DM für die amerikanischen Musiker, der Rest für die weniger bekannten deutschen Freunde.
Angesichts, dieses Tatbestandes, der leider kein Einzelfall ist, muß man sich doch nach den Motiven fragen. Gründe, die zu dieser Fehlentscheidung geführt haben, müssen doch wohl schwerwiegend sein. Aber auf beide Fragen bekommt mam meist nur ein Achselzucken und die lapidare Antwort: "Das wird bei uns immer so gemacht!"
Also, mit anderen Worten eine festgefahrene Tradition, die genau das verhindert, was Experten immer wieder fordern: eine eigenständige deutsche Szene, die sich selbst, hier ist der finanzielle Aspekt gemeint, tragen kann. Da wird eine Gruppe gefeatured, die ohnehin schon durch ist, also keine Promotion einen derartigen Kostenaufwand erfordert, und die anderen, die es wirklich dringend brauchen, bekommen das kleinste Stück vom großen Werbekuchen. Denn: Was sind schon 25.000.- DM angesichts der Kostenexplosion, die auch vor dieser Branche nicht halt gemacht hat? Senderreisen, Gratisbemusterung der wichtigen PR-Leute, Plakate für die Schaufenster etc. kosten nicht wenig, gehöre aber zu den wichtigsten Attributen einer solchen Kampagne.

be creative and use:

BREADWINNER

made in USA



Das herausragende Instrument mit dem unwiderstehlichen Klangspektrum, dem satten Sound der erstklassigen Saitenlage und dem schlanken Hals.

Wir bürgen für Qualität

Wer die OVATION kennt, der weiß, daß sie mehr zu bieten hat, als herkömmliche Elektrogitarren.

Die Breadwinner bietet die Möglichkeit kreativer zu sein!

Es gehört kein Mut dazu, diese Möglichkeit zu nutzen!

Weg von den althergebrachten großen Namen!

Die Breadwinner bringt wieder Schwung in die Musik! Einen OVATION-Test empfehlen unter anderem:

Paul Anka	Richie Havens
Badfinger	Dr. Hook & The Medicine Show
Bee Gees	Kenny Loggins
Jimmy Griffin	John McLaughlin
Charlie & Joe Bird	Jim Messina
Eric Clapton	Georges Moustaki
Don Costa	Cat Stevens
Jose Feliciano	Gabor Szabo
Peter Frampton	B. J. Thomas
Tom-T. Hall	Traffic
Tim Hardin	The Who
u.v.a.	

Coupon an: G. Meyer KG / 355 Marburg / Postfach 1525

Ich/wir bitten um kostenlose Zusendung von OVATION-Informationsmaterial:

Name .....

Ort .....

Straße .....

Mein Musikgeschäft .....

kostenlos unverbindlich

f8

Doch es kommen noch weitere Aspekte hinzu. Betrachten wir den Fall mal von der Warte eines Funk- oder Fernsehredakteurs. Tag für Tag wird er von allen möglichen Firmen mit sogenannten Infos förmlich erschlagen, die zwar den Papierkorb füllen, aber die eigentliche Aufgabe, nämlich zu informieren, nicht erfüllen! Da werden "Enten" über Pickelrockgruppen losgelassen, deren musikalische Qualität über jeden Zweifel erhaben ist. Doch ruft man eine Firma an, um etwas über eine interessante neue deutsche Gruppe zu erfahren, bekommt man meist die erstaunliche Rückfrage: "Wer ist denn das? Haben wir die denn in unserem Repertoire?"

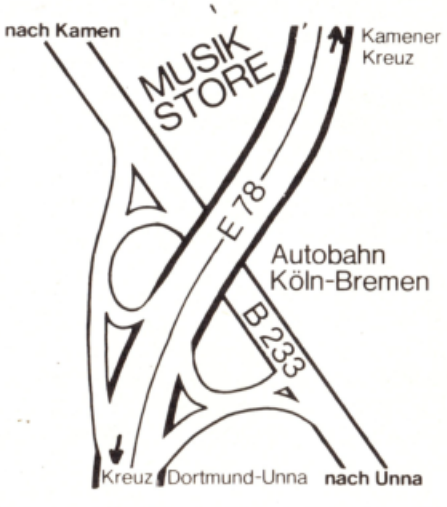
Nun kann man sich ja über die Fachkentnisse von einigen Senderbetreuern nicht ärgern, sondern nur wundern. Aber das Problem liegt noch tiefer. Es ist, so meine ich, nicht nur die Unkenntnis, es ist auch eine gehörige Portion Unverfrorenheit dabei, die folgende Antwort zu geben: "Was, 'Rubycon' wollen Sie haben? Na, die müssen wir erst mal in England bestellen (wörliches Zitat) !" Wir wollen uns an dieser Stelle nicht über die Qualität dieser Platte unterhalten, aber dieses alles ist charakteristisch.
Natürlich haben wir ja auch Gruppen, die im Verhältnis zu den anderen gesehen zu den Spitzenverdienern gehören. Leute wie ATLANTIS, KRAAN oder RANDY PIE brauchen logischerweise keine derartige Unterstützung. Aber DZYAN, RMO oder EMERGENCY brauchen das schon, um einigermaßen über die Runden zu kommen. Natürlich wird jetzt von der METRONOME, von der TELDEC oder der ARIOLA gesagt: "Aber wir tun doch genug! Wir geben Infos und Photos an die Discjockeys!" Aber das ist noch lange nicht genug! Sicherlich kann eine funktionierende PR viel erreichen, aber betrachten wir die Geschichte doch mal von einer anderen Seite, nämlich aus der Sicht des Musikers. Da wird nämlich ein Vertrag mit einer Gruppe gemacht, der ohnehin schon recht angreifbar ist und die Leute mehr einengt, als ihnen lieb ist. Es genügt nicht nur, Musikern dann und wann die Gelegenheit zu geben, ein Album einspielen zu können, meist gehen die Produktionskosten ja sowieso noch zu Lasten der Gruppen, und es wird lediglich das fertige Produkt, quasi ohne Risiko, eingekauft. Warum ist es nicht möglich, einen Fonds zu bilden, aus dem man für Musiker des eigenen Stalles Mittel zur Finanzierung von Projekten entnehmen kann, die nicht unbedingt kommerziell sind, dafür aber die Weiterentwicklung der Formation auf musikalischem Sektor vorantreiben kann? Somit würde ein gewisser Erfolgszwang ausgeschaltet werden. Dieses Streß hat ja BOB DYLAN einmal sehr treffend beschrieben: "Ich kenne nur noch Kaufleute, keine Musiker mehr!" Bundesdeutsche Rundfunkanstalten haben es der Industrie doch schon einmal vorgemacht. Ich kann mich noch sehr genau an eine Reihe des Pop Shop aus Baden-Baden erinnern: "Rock-Workshop." Junge, nicht bekannte Gruppen bekamen Gelegenheit, ihre eigenen Kompositionen ohne Kostenzwang und Zeitdruck in einem SWF-Studio einzuspielen. Die wurde dann später, zeitversetzt, im 3. Programm ausgestrahlt. Und dabei kamen recht interessante Dinge zutage. Es gibt in Deutschland nicht nur die Elbe-Elektrorocker, die nach einer Langspielplatte schon ihr Pulver verschossen haben, sondern Ansätze zu einer echten und vielseitigen Szene, die gefördert werden muß. Dies kann aber nicht nur die Aufgabe der Rundfunkanstalten sein, dies würde bei weitem ihre Finanzkraft übersteigen. Warum ging "Rock-Sound '74" in die Hose? Dies lag nicht nur an mangelndem Publikumsinteresse. Denn was ist hinterher geschehen? Keine Firma, keine Agentur hat sich um die zum Teil noch als Amateure fungierenden Musiker gekümmert, denn mit unbekannten Namen läßt sich ja bekanntlich kein Geld machen. Das ist der Grund! Natürlich können und werden jetzt einige Leute Gegenbeweise in's Feld führen. Aber das sind halt nur Tropfen auf den glühenden Stein. Einzelaktivitäten, die zwar begrüßenswert sind, aber nicht konsequent weitergeführt werden.

Ich glaube, daß man mit einem bißchen mehr Selbstvertrauen und auch einem gehörigen Quentchen Wagnis und Mut zum Risiko den deutschen Rockmusikern mehr helfen kann als mit guten Worten und gelegentlich dahinplätschernden Infos, die keiner liest, weil man aus Erfahrung weiß, daß sie zwar nett zu lesen sind, doch ihr Informationswert gleich null ist. Doch dieses Schattendasein deutscher Musiker mag auch etwas Positives für die Betroffenen selbst haben. Vielleicht erkennt man aus dieser Notlage, die Notwendigkeit der Zusammenarbeit untereinander.
Hoffen wir's!

Bitteschön

MUSIC STORE
rudi welches
4618 Kamen Tel. 02307/75680
am P&Q Center

Größte Auswahl an Instrumenten aller Art, Schnell-Service, Fachberatung und korrekte Preise



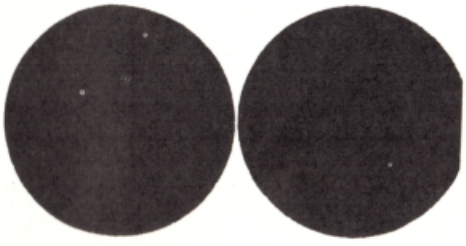
NACHRICHTEN

Eine verdammt traurige Mitteilung: viele von euch werden sicherlich WILLY EMMERT gekannt haben, der bis vor einigen Monaten für das FACHBLATT gearbeitet hat und sich insbesondere um die Kleinanzeigen-Zentrale in Heidelberg kümmerte. WILLY EMMERT ist tot! Er wollte ein wenig baden gehen und ist nicht wieder zurückgekommen, sondern ertrunken.

Im Oktober soll in der RM-Halle in Koblenz ein "Rheinland-Festival" mit Bandwettbewerb steigen. Gesucht werden noch Gruppen und Einzelinterpreten aus RPL, die für die Unkosten nach Koblenz reisen wollen, um sich vor rd. 1.000 Leuten zu präsentieren. Die Beurteilung erfolgt durch das Publikum und eine Jury. Es winken einige wertvolle Preise in Form von Musikinstrumenten und Preisen. Veranstalter sind die "Prosound" - Leute aus 54 Koblenz, Bodelschwingh Str. 54, die auch weiterhin Konzerte mit deutschen Gruppen machen wollen. Anmeldungen werden bis Anfang September erwartet.

In der letzten FACHBLATT-Ausgabe ist leider die Anschrift des WALLENSTEIN-Managements von Horst Pawlik falsch angegeben worden: die richtige Adresse lautet: 405 Mönchen-Gladbach, Hohenzollernstr. 203. Außerdem sucht der gute Horst noch örtliche Veranstalter für die WALLENSTEIN - Wintertour, die am 1. 11. beginnen soll.

FRANZ K. veranstalten in diesem Jahr wieder für die Stadt Witten ein Open-Air-Festival mit deutschen Gruppen. Das Konzert soll am Samstag, dem 13. 9., in Herbede, In der Kattenjagd, starten und von 16.00 bis 22.00 Uhr dauern. Es handelt sich wieder um ein Freikonzert nach dem Motto: "Umsonst und draußen!"
Die Kosten für dieses Festival trägt das Jugendamt. Es spielen: MARTHA, NINE DAYS WONDER, GROBSCHNITT und FRANZ K. Im vergangenen Jahr waren übrigens rd. 6.000 Leute da!



PAUL VINCENT, Münchener Gitarrist mit LP "Fliegender Rock & Roll Zirkus" hatte Pech. Bereits beim zweiten Konzert seiner ersten Deutschland-Tour erhielt er im Hamburger "POM" einen so schweren Stromschlag, daß er die weiteren Konzerte absagen mußte.

HORST STEFFEN SOMMER und sein altbekanntes "berliner brettl" wollen Liedermacher und Folk-Sänger und Song-Writers für die Schallplatte produzieren. Tonbänder bzw. Kasetten bitte an folgende Anschrift: Horst Steffen Sommer, 1 Berlin 12, Niebuhrstr. 62, Tel.: (0 30) 3 12 83 59 (10.30 - 12.00 Uhr / 19.00 - 20.00 Uhr)

Im Allee-Hotel in Varel, das mittlerweile immer beliebter wird, spielen am 15. MESSAGE und am 28. 8. NINE DAYS WONDER.

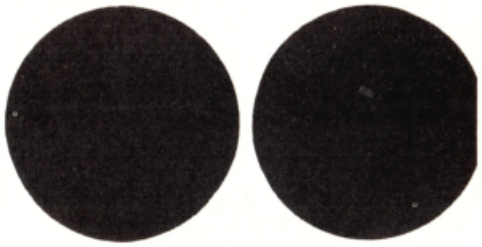
PETER SKROCH (34) wird Hauptabteilungsleiter Creative Service bei der WEA, und damit verantwortlich für den Bereich Medieninformation, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Er war sechs Jahre bei der Werbeagentur Lintas in Hamburg beschäftigt, zuletzt als Etat-Direktor.

PASSPORT geht Mitte August in's Dierks'sche Studio, um eine neue LP zu machen. Im Oktober wird nach dem bewährten Rezept eine Jubilee-Tour stattfinden. Über die Gast-Stars wird z.Z. noch verhandelt. Im November ist der liebe KLAUS DOLDINGER dann wieder in Deutschland auf Tour. Anfang 1976 ist wieder eine große US-Tour angesagt.

Von UDO LINDENBERG und PETER HERBOLZ HEIMER ist jetzt eine LP veröffentlicht worden (Free Orbit') die schon 1970 aufgenommen wurde. UDO singt hier seine Texte noch in englisch.

Am 1. Juni ist RÜDIGER ZIMMERMANN aus dem Music Management in Hohenlimburg ausgestiegen; für ihn ist Heinz Siebertz von GMH-Concerts aus Düsseldorf eingestiegen.

Die britische Pop-Postille 'Sounds' über RANDY PIE: "Wenn ich Ihnen erzähle, daß RANDY PIE eine deutsche Gruppe ist, und daß sie ihre eigene Art von schwarzem Sound haben, werden Sie sicherlich nach Ihrem Hut fragen und auf den Ausgang zusteuern, ein mitleidiges Lächeln im Gesicht. Ich muß bekennen, ihr Sound ist okay, allen Unkenrufen zum Trotz, sie sind verdammt gut ...."



GROBSCHNITT, u.a. auch in der ZDF-Sendung "Krautrock" vertreten, sind nun mit der neuen Produktion fertig. Alle Titel ihrer neuen LP wurden sowohl mit deutschen als auch mit englischen Texten aufgenommen. Es ist nämlich noch nicht entschieden, ob man sich mit dieser neuen Produktion international ausrichtet oder sich auf den deutschen Markt konzentriert. Eine neue Anschrift haben die Jungs inzwischen auch, hier ist sie: Gerd KÜhn, 58 Hagen, Pelmkestr. 78 a, Tel.:

(0 23 31) 2 74 22 oder 6 25 82.

Die neuen Scheiben von KLAUS SCHULZE (endgültiger Titel "Timewind"), EDGAR FROESE und HARMONIA sind im Kasten. Alle Alben erscheinen in diesem Monat bei der Metronome / Brain.

QUINTEESENCE II hat in der zweiten Julihälfte bei DIETER DIERKS, der sie übrigens auch produziert, die neueste LP aufgenommen. Im Anschluß daran sind die Kameraden auf Einladung des französischen Regisseurs CLAUDE LELOUCHE nach Villers / Mer gefahren.
ROLF FICHTER hatte im vergangenen Jahre LELOUCHE auf seinem Sommersitz durch Zufall kennengelernt und schon damals die Einladung erhalten. LELOUCHE zeigte sich wohl schon seinerseits sehr interessiert für die Musik von YATHA SIDHRA. Diesmal wird die QUINTESSENCE II mit LELOUCHE die Filmmusik für seinen nächsten surrealistischen Film besprechen. Filmtitel: "Les mythes du grand zare."
Anfang September wird die Gruppe dann Konzerte geben. Konkrete Angebote auch aus Holland und England liegen bereits vor. MAHADEV von der UR-QUINTESSENCE ist jetzt auch fest bei der neuen Formation eingestiegen
Die Bonner Rock-Kapelle DIE LEUTE hat Ende Juli bei Platsch-Mol-Records ihre erste Singel aufgenommen. Na dann auch herzlichen Glückwunsch!

MYTHOS spielt am 9. August beim Pop-Festival in Ginsheim und am 14. in Berlin in der Dachluke.

„Eigentlich hat alles bei Mama

Wenn IKE & TINA TURNER ausnahmsweise mal nicht in Los Angeles ihren neuesten Hit unter Dach und Fach bringen, ERIC BURDON ebenfalls gern darauf verzichtet, mit den Amerikanern eine neue LP zu produzieren, dann ist daran eigentlich nichts Besonderes.
Wenn andererseits aus einem Studenten der Theaterwissenschaften niemals ein bekannter Schauspieler wurde, dann ist das zumindest alltäglich.
Wenn sich aber letzterer mit so prominenten Leuten wie den Turners oder Burdon in einem kleinen Städtchen mit Namen Stommeln (in der Nähe von Köln) trifft, dann wird die ganze Geschichte doch schon ein wenig interessanter.
Und wenn man dann noch von den Leuten in Stommeln gewarnt wird: "Der ist doch ein Verrückter", dann wird die Sache zunehmends aufregender.
Die Auflösung des Rätsels findet man schließlich, wenn man Einlaß in das Haus in der Hauptstraße 33 findet.

Dort sitzt er: Deutschlands mittlerweile bekanntester Toningenieur für rockige Musik: DIETER DIERKS. Ohne Allüren, nett und zuvorkommend. Trotzdem ein Meister seines Fachs. Zu Ringo von ATLANTIS: "Weißt Du, Ringo, es nützt überhaupt nichts, wenn man deine Bass-Drum in den Ohren hört: man muß sie im Magen fühlen!" Und nach ein paar Minuten ist dann auch schnell die richtige Einstellung gefunden. Man spürt die Bass-Drum außer im Magen noch ganz woanders.

Die Dieter-Dierks-Story

Seit er 1968 das Studium der Theater-Wissenschaften aufnahm und Schauspielunterricht bekam, hat DIETER DIERKS parallel zu dieser Ausbildung aus seinem damaligen Hobby inzwischen seinen Beruf gemacht. Angefangen hat alles bei seiner Mutti im Wohnzimmer mit einer vierspurigen REVOX, mit der er aus Spaß an der Freude seine damals eigene Gruppe HUSH (später GAY-LORDS) aufnahm. In dieser Gruppe bediente er den Bass, manchmal spielte er auch Gitarre. Obwohl er auch ein wenig Orgel spielen konnte, hat er daraus - nach seinen eigenen Worten - niemals etwas Weltbewegendes machen können.
Das Interesse an der Technik hat er heute noch nicht gefunden; braucht

im Wohnzimmer angefangen"

er auch gar nicht, weil in den DIERKS - Studios insgesamt drei Techniker beschäftigt sind, die ihm die ganzen technischen Geschichten abnehmen.

Von seinen Ende der sechziger Jahre erworbenen Fähigkeiten erfuhr die damalige Band JERONIMO auch sehr schnell und eilte schnell nach Stommeln, um dort auf einer 8-Spur-Maschine einen Titel aufzunehmen. Mittlerweile war der gute Dieter auch unter die Komponisten gegangen und hatte u.a. einen Titel wie "Loop di Love" geschrieben, aus dessen Einkünften er ständig investierte und das damals noch sehr kleine Studio erweiterte. Im Laufe der Zeit sind Heiner Fries, Leo Werres und Werner Lesch zu ihm gestoßen, die sich oft mit technischen Geräten in der eigenen Schlosserei aufhalten, um etwaige Reparaturen selbst vorzunehmen. Eine vernünftige betriebswirtschaftliche Organisation ermöglichte es, innerhalb von vier Jahren ein Instrumentarium im Wert von rd. 150.000.- DM anzuschaffen, ein 40-kanaliges Mischpult nach eigenen Vorstellungen bauen zu lassen, das wohl mehr als eine Dreiviertel Million gekostet hat. Zum Laden von DIETER DIERKS gehört neben einem eigenen kleinen Hotel für Musiker mit einem kleinen Studio ein fahrbares Studio im Wert von rd. 500.000.- DM. Es ist weiterhin beabsichtigt, in Ascona ein zweites Studio einzurichten. Die Preise für die Stunde liegen zwischen 150.- DM und 170.- DM. Der 40-kanalige Mischer hat in den Staaten soviel Aufmerksamkeit erregt, daß man drüben viel genauer Bescheid weiß über Stommeln und seinen DIETER DIERKS als die meisten deutschen Rockfreunde. Und aus Amerika holt er sich auch ständig die neuesten Geräte; so z.B. eines, das das Bandrauschen absolut unterdrückt und alle Dolby-Probleme vergessen läßt. Kostenpunkt: 30.000.- DM.

****

Gruppen wie PASSPORT, NEKTAR, TANGERINE DREAM, OMEGA und BIRTH CONTROL haben bei DIETER DIERKS aufgenommen und kommen immer wieder. Als Produzent von ATLANTIS, BISCHOFF & DIEZ, TEA, SANTIAGO, SCORPIONS, MISSUS BEASTLY und QUINTESSENCE II hat er einen absoluten Durchblick durch die deutsche Rockszene bekommen.

"Es ist absoluter Quatsch, sich ständig mit der Frage zu beschäftigen, ob die deutschen Rockmusiker besser oder schlechter sind als die englischen oder amerikanischen. Sie sind genauso gut und genauso schlecht wie die Ausländer auch, sagt DIETER DIERKS, in mancher Hinsicht sogar offensichtlich besser. Aber das Problem in Deutschland ist einfach, daß das ganze Drum und Dran, Szene, Geschäft, Organisation und Management fehlen oder wenigstens nicht vernünftig funktionieren. Wenn die Amerikaner schon regelmäßig das FACHBLATT lesen, dann tun sie das doch nur deswegen, weil sie an der deutschen Rockmusik interessiert sind. Es fehlen nur die Leute, die die Cleverness besitzen, ein richtiges business in Gang zu setzen."

Er hat jedenfalls die besten Voraussetzungen geschaffen, selbst bei überschäumender Rock-Konjunktur made in Germany nicht ins Schwimmen zu geraten. Weder im Bezug auf Qualität, schon gar nicht im Bezug auf Quantität. Hier sind die Einzelheiten zu den DIERKS STUDIOS:

5025 Stommeln, Hauptstraße 33
Telefon (0 22 38) 33 33 / 32 23, Telex 08 / 883 241

Studio I: Fünf Aufnahmeräume akustisch völlig getrennt und mit verschiedenen, veränderbaren Akustiken. Sichtverbindung mit allen Räumen.
Einrichtung: 40kanaliges quadrofonisches Mischpult; 8 Quadrosummen bzw. 16 Stereosummen; 40 Hoch-Tief-Absenz-Präsenz-Filter; 40 Limiters / Kompressoren; 4 Gain Brain Kompressoren in der quadrofonischen Hauptsumme; 1 Graphic Equalizer 4 / 10 Octave Filter; 1 Stereo Parametric Equalizier, 2 W 208 Equalizers, 2 W 107 Equalizers. Jeder Kanal ist mit einer automatischen Steuerung und einem Noise-Reduction-System ausgerüstet; 6 Einspielsummen für Spezialeffekte, 8 Hall-Einspielwege, Licht-, Phasen- und LED-Anzeiger pro Spur; 36-kanaliges quadrofonisches Simultanmischpult; 3 40-kanalige Kopfhörermischpulte mit für jeden Aufnahmeraum getrennten Stereoeinspielwegen, wahlweise Kopfhörer oder Lautsprecher (Eliminatorboxen, Electro-Voice); 2 EMT Stereo-Hallplatten, 2 EMT Mono-Hallplatten 1 AKG Hallsystem BX 20 E; 1 Stereo-Hall-Magnarev; 1 digitales Verzögerungsgerät EMT 440; 1 Echogerät Mincord, 1 Echocord Studio, 1 Echoplex; 1 Eventide Instant Phaser, 1 Eventide Instant Flanger; 1 CBS-Encoder SQ-System; 1 Sony-Decoder SQ-System; 1 Sansui-Encoder QS-System, 1 Sansui-Decoder QS-System, Quadrofonische Abhöranlage umschaltbar auf Altec Lansing-, Klein und Hummel OY- und Heco-Boxen. 1 32/24/16-Spur-Aufnahmemaschine ABE-Telefunken mit Dolby-A; 1 16-Spur-Aufnahmemaschine Studer mit Dolby-A; 1 Quadromaschine 1/2" Studer mit Dolby-A; 1 B-62-Aufnahmemaschine 1/4" Studer mit Dolby-A; 2 A-80-Magnetophone 1/4" Studer mit Dolby-A; 1 M 10-Stereomaschine Telefunken 1/4"; 3 M 5-Stereomaschinen Telefunken 1/4".
Instrumente: Konzertflügel, Mellotron mit neun verschiedenen Bändern, Hammondorgel A-100 mit Leslie Cabinet, Overlord Effektorgel, zwei Fenderpianos, Jörgensen Piano, Nagelklavier, Hohner Clavinet C, Harmonium, Premier Vibraphon, Schlagzeuge (Asba, Gretsch, Sonor 24" Acryl, Martin-Fibes, Hayman). Verschiedene E-, Akustik- und Baßgitarren. Baßanlagen und Verstärker (Standel, Marshall, 3 Vox AC 30, Fender Twin Reverb, Lansing) Effektgeräte und Pedale, Moog Sonic Six, Moog Trommeln, EMS/AKS Synthesizer mit Normal- und Touch-Keyboard, EMS Pitch to Voltage Converter.

Wenn das Thermometer auch nicht gerade viel Überzeugungskraft besitzt, was den Sommer angeht, so ist das Schallplattenangebot - der Deutschrocker für diese Jahreszeit doch viel charakteristischer! Das Ergebnis mühsamen Wartens und anschließenden Sichtens ist praktisch gleich null! Insgesamt vier LP's sind es diesmal wert, besprochen zu werden. Mußte ich in den vergangenen Monaten noch sortieren und kürzen, bin ich diesmal froh, überhaupt einigermaßen interessante LP's gefunden zu haben. Dazu gehört -mit Abstrichen- auch das neue opus von

SATIN WHALE

"Lost Mankind" Nova/Teldec 6.22248

Ihre Entstehung geht auf das Jahr 1971 zurück. Thomas Brück (bass/voc), Horst Schättgen (drums/voc) und Gerald Dellman (keyb.) schafften mit Dieter Roesberg (git), der 1972 zu Ihnen stieß, etwas Ungewöhnliches: Ohne LP auf dem Markt, nur durch einzelne gigs und verschiedene Kurztourneen erreichten sie einen gewissen Popularitätsgrad, der dann 1974 durch ihre erste Longplay stieg. Der Pop Shop des SWF in Baden-Baden veranstaltete im Sommer vergangenen Jahres den sogenannten "Rocksound" 74, bei dem Hörer aus einer Vielzahl von Gruppen ihre "Lieblingsformation" küren konnten. Diese Newcomer aus der Rheinmetropole schafften hierbei den ersten Platz. Ihre LP "Desert Places" befand sich lange Zeit in der Pop-Shop LP-Hitparade unter den ersten Plätzen.
Umso gespannter wartete ich nun auf ihre zweite LP auf neuem Label und mit neuer PR. Aber das Ergebnis ist, um es gleich vorweg zu nehmen, nicht gerade erhebend. Daran ändert auch der Gastsänger Ken Traylor (ex "Joy Unlimited") nichts. Ihre "neue Musik" ist farblos und zum Klischee erstarrt. Das, was sie seinerzeit auszeichnete, nämlich Ideenreichtum und Abwechslung, ein weicher, angenehmer Sound, ist dem Hardrocktouch jeder Feld-, Wald- und Wiesenband gewichen. Nur hier und da klingt die alte Masche noch einmal durch, wie das letzte Aufflackern eines Strohfeuers. Zudem habe ich selten ein so schlecht abgemischtes Album gehört wie "Lost Mankind".
Doch es gibt auch ein paar gute Härchen auf der musikalischen Fast-Glatze. Abwechslungsreich ist diese Musik schon. Man könnte fast sagen, daß nahezu ihre gesamten Kompositionen auf Tempiwechseln basieren. Das macht die Geschichte natürlich schon interessant, ...wenn es geschickter gemacht worden wäre. Aber hier liegt der Hase im Pfeffer. Der Titelsong "Lost Mankind" ist ein sehr vielseitiger Song. Im Prinzip ein weiches Arrangement, das durch das exakte Drummen aufgelockert wird. Hinzu kommt Dellmanns guter Synthesizer. Ein Vergleich zu heavy Heep (urig) drängt sich einem auf. "Go a head" ist ein Rockstück, das hier und da mit leichten Swingtendenzen angeangereichert wurde, Gott sei Dank, denn sonst wäre es auch zu langweilig. Wenn man auf SATIN WHALE steht, sollte man sich gleich die B-Seite anhören und die vier Titel der A-Seite vergessen. Nostalgisch bedingt kann man hier in alten Erinnerungen schwelgen. Aber das reicht bei weitem nicht aus, diese Formation als Gruppe der Zukunft zu bezeichnen; denn ähnlich wie Udo Lindenberg hat man sich hier ein bißchen zuviel auf den Lorbeeren ausgeruht.

MESSAGE

"Message" Nova/Teldec 6.22213

Im Prinzip gehören sie zu den Oldtimern der deutschen Szene. Denn ihre Entstehung geht schon bis in das Jahr 1968 zurück. Aber ein ständiger Wechsel innerhalb der Formation hat nie zu einer echten Stilfindung geführt. So schwamm man noch bis vor kurzem hin und her. Das bewiesen ihre bisher erschienenen LP's. Nun sind ihre Kompositionen kompakter und voller Drive, Dynamik und Melodie zugleich. Der Schwerpunkt ihrer neuen LP liegt nicht im Rhytmus einzelner Titel, sondern im Gesamteindruck dieser LP. Denn, ich gebe das gern zu, diese eingeschlagene Richtung ist ein wenig kompliziert und auf Anhieb ein bißchen zu schwierig; um sie ganz verstehen zu können, braucht man halt ein wenig Zeit.
Ihr Stil ist so ein Mittelding zwischen Heavy und Funk: allerdings muß man schon ein gehöriges Quentchen an Verständnis für Rockjazz mitbringen. Exakt gespieltes Saxophon, gepaart mit harmonischem Percussion-Hintergrund. "Thoughts" z.B. ist ein solcher Titel: ein fast swingendes Sax wird urplötzlich von Stimme und Schlagzeug abgelöst, sehr rhytmisch und vielseitig.
Aber auch hier muß man dem Produzenten den Vorwurf einer ganz miesen Abmischung machen. Ich weiß zwar nicht, wie es um die Gehörgänge bundesdeutscher Techniker bestellt ist; aber irgendetwas stimmt hier nicht. Und das merkt sogar der Laie. Es geht doch nun wirklich nicht, liebe Freunde, daß man ein hervorragendes Saxophon langsam und qualvoll durch ein Schlagzeug ersticken läßt, indem man den Regler einfach zumacht! Tom McGuigan und seine Genossen sind schon auf dem richtigen Weg; sie können es schaffen, ein echtes Äquivalent zum anglo-amerikanischen Angebot zu werden. Denn MESSAGE bringt schon heute mehr als nur Lautstärke. Aber: ein bißchen üben sollten sie halt doch noch.....

SCOPE

"Scope" ATL 50078 WEA

Wenn ich genau sein soll, so gehört diese Formation nicht ganz in die deutsche Szene. Aber man darf da wohl nicht so penibel sein. SCOPE ist eine holländische Gruppe, die in Deutschland produziert (und zwar in Maschen) . Der Name kommt freilich aus dem englischen und bedeutet soviel wie 'Horizont' oder 'Spielweite'. Und das, was die vierköpfige Gruppe eingespielt hat, ist in der Tat ein sehr breites Spectrum! Auf dieser zweiten LP ist ihr Stil, der Jazzrock, noch reifer und ausgefeilter geworden. Die Kinder-Krankheiten sind überwunden. Scheute man sich im Erstlingswerk noch zu improvisieren, so ist man jetzt

völlig freigespielt, ohne Angst, ein wenig freaky zu werden; der Trend zum Jazz wird dabei umso deutlicher. Aber: "Scope" ist eine Platte nicht nur für Jazzfreunde! Denn dafür ist sie zu kommerziell gemacht. Im positiven Sinne. Eine Mischung aus Funk und Pop. Dabei fällt immer wieder die sehr gute Flötenarbeit auf, die sich sehr harmonisch in das Rhytmusgefüge einpaßt.

Diese Musik ist von der ersten bis zur letzten Rille kompakt, ohne langweilige Passagen, mit sehr viel Drive, der aber nicht kaputt macht. Dafür sorgen weiche Teile, wo die Flöte in einem idealen Zusammenklang mit (man höre und staune) dem Synthesizer arbeitet. Bestes Beispiel ist der Titel auf der dritten Rille der B-Seite. "Suffle Funk Dog" ist eine sehr weiche Funk-Nummer, die von der Anlage her an Hamilton erinnert. Man beginnt zunächst sehr langsam, steigert aber dann Rhytmus und Schlagzahl zu einem furiosen Ende. Es ist nicht zuviel gelobt, wenn der Hörer Vergleiche zu WEATHER REPORT und HERBIE HANCOCK anstellt. Bravo! Hollands Popehre, die durch Taubenzüchter George Baker stark belastet wurde, scheint hiermit vollends wieder aufpoliert zu sein.

EMBRYO

"Surfin" BASF 17 22385

Diese Platte habe ich immer vor mir herschieben müssen, weil es einfach zuviele Platten in der letzten Zeit gab. Nun aber zur Sache: EMBRYO haben, muß ich zugestehen, hart an sich gearbeitet. Soll man den PR-Texten glauben, sind sie zwecks Suche nach neuen Impulsen für ihre Musik extra über den großen Teich in die USA geflogen; dort trafen sie mit musikalischen Vorbildern zusammen und sammelten Erfahrungen. Diese Einflüsse finden sich auf "Surfin" wieder.

Harte Funk-Passagen in Richtung KOOL AND THE GANG, wie z.B. der Titel "You can turn me on." Die verschiedensten Klangeffekte werden geschickt zusammengebastelt. Die Schlagzeug- und Percussionarbeit Christian Burchard's feiert mal wieder wahre Triumphe; eine Musik, die vor Drive fast überläuft, stimmlich aber cool und relaxed bleibt.

Aber auch Charlie Mariano, noch von der letzten LP in guter Erinnerung, hat seinen Platz in dieser Formation. Besonders zu empfehlen ist der dritte Titel der A-Seite: "Secret". Er rutscht die Tonleiter rauf und runter, daß es nur so fetzt, zaubert Töne aus einem Rohr, daß es einem heiß und kalt den Rücken herunter läuft. Man kommt auf seine Kosten! Eine Kommerznummer findet ihren wohlverdienten Platz neben einer fast kosmisch anmutenden Komposition auf der B-Seite. Musik, die voller Energie steckt und Rhytmus, der aus allen Nähten platzt. Das alles nach mittlerweile sechs LP's. Alle Achtung!

Hiermit bestelle ich für 12 Monate mit Wirkung vom

_____ per Lieferung frei Haus das

FACHBLATT

Name: _____ Vorname: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Den Betrag von 18,— DM für 12 Hefte habe ich auf das Postscheckkonto 202025-506 beim Postscheckamt Köln überwiesen.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

MUSIK LADEN
H.F. Steeg · 6551 Volxheim · Kreuznacher Str. 24 · Tel. 06703/652
Wir sind die Spezialisten für EMS - ARP - Roland Synthesizer!
Besonders interessant: MACK - Groß-PA, 8-12- und 16-Kanal Alle Mixer mit Bandhall und Scheibenwisch! MACK Expo-Boxen mit 200W Sin-Verstärker
LONDON - CITY MARSHALL SOUND - CITY PEARL FENDER
Preisliste sowie Beantwortung von Anfragen kostenlos!

TONSTUDIO in der Zuckerfabrik
16-Spur, auch transportabel, creative Atmosphäre, kein Beamter am Mixer...!
7 Stuttgart 50
Bottroper Straße 70
Telefon (0711) 54 63 83

PROSOUND KOBLENZ POSTFACH 330150
NEW DEALER - NEW PRICES ! WRITE FOR CATALOGUE !
creme of amplification

acoustic

Anzeigenschluß für die September-Ausgabe: 31.8.

SOUNDCHECK Randall Ibanez®

Was: COMMANDER I, Gitarren-Verstärker
RG—90 A—210. Ibanez-Gitarren
Wer: DIETER ROESBERG von SATIN WHALE
WANN: 26.7.75
Wo: Musikinstrumente Meinl, 853 Neustadt/Aisch

Es waren einmal zwei junge Amerikaner, die etwas unternehmen wollten Der eine war ein gewisser Mister Fender und entwickelte Gitarren, der andere hieß DON RANDALL und beschäftigte sich mit dem Bau von Verstärkern. Alle gemeinsamen Produkte dieses Duos wurden unter der Firmenbezeichnung FENDER verkauft und haben ja bekanntlich heute Weltruhm erlangt.
Eines Tages kamen jedoch dann die großen Bosse des riesigen CBS-Konzernes und boten den beiden Herrschaften an, ihnen für jeweils 15.000.000 Dollar den gesamten Laden abzukaufen. Gesagt, getan - auch wenn in dem Vertrag stand, daß die beiden sich über einen längeren Zeitraum nicht mehr unter ihrem Namen in der Öffentlichkeit produzieren durften. In der Zwischenzeit bauten die beiden aus Spaß an der Freude Motorboote und verdienten sich damit noch eine erklägliche Summe.
Mittlerweile ist aber die Zeit abgelaufen, und so konnte sich DON RANDALL wieder ganz dem Bau seiner heißgeliebten Verstärker widmen.
Wir haben einen davon, nämlich den Gitarren-Verstärker COMMANDER I, bei der Firma Musikinstrumente Roland Meinl, 853 Neustadt / Aisch, An den Herrenbergen ausführlich getestet. Hier ist das Ergebnis:

Der Gitarren-Verstärker von RANDALL mit der Typenbezeichnung COMMANDER I, RC90A-210 ist ein Volltransistor-Kofferverstärker mit einer Leistung von 120 W (RMS). Er ist bestückt mit 2 x 10" Lautsprechern; sein größerer Bruder, der COMMANDER II besitzt 2 x 12" Lautsprecher. COMMANDER I hat 2 Kanäle mit je zwei Eingängen, die beide mit einem high gain von + 6 Db und einem regular von 0 Db ausgelegt sind. Beide Kanäle haben Lautstärke-, Höhen-, Mitten- und Tiefenregelung, der zweite Kanal außerdem noch die Möglichkeiten Reverb, Tremolospeed und Intensity.

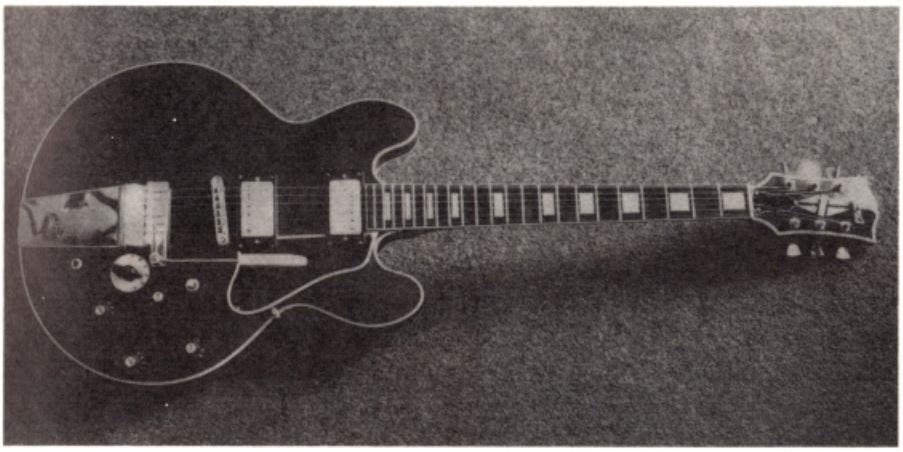
Der COMMANDER I besitzt eine Master-Volume-Control für beide Kanäle des Verstärkers. Eine Presence-Control, wie z.B. beim MARSHALL-Verstärker, gibt es bei diesem Vestärker nicht, weil die Treble-Regelung nach einem bestimmten Verfahren ausgelegt ist, das die Presence-Regelung überflüssig macht. Die Höhenregelung ist ausgezeichnet und bestätigt die Planung bzw. Konstruktion von RANDALL im bezug auf diesen Punkt in vollem Umfang.

Die beiden Vorstufen sind sehr empfindlich ausgelegt; Kanal 1 besitzt eine Empfindlichkeit von 4,5 mV, Kanal 2 hat 1,8 mV. Diese Werte erfreuen natürlich jeden Gitarristen, da hier ja bekanntlich das Prinzip gilt: je weniger, desto besser. Unsere Gibson ES aus dem Baujahr 1960 hat zum erstenmal seit langer Zeit wieder Höhen gebracht, die astrein und nicht so brutal kamen, wie das bei vielen Verstärkern der Fall ist. Außerdem ist angenehm aufgefallen, daß trotz der kleinen Bauweise dieses Verstärkers und geöffneter Rückwand anständige Bässe zu hören waren. Was die berühmten Potis anbetrifft, haben wir festgestellt, daß hier erstklassiges Material eingebaut worden ist; beim COMMANDER I genügt die kleinste Verschiebung eines Klangreglers - schon hört man die Veränderung des Tones.

Das trifft auch auf den Hall-Regler zu, der sich im Regelbereich 1 - 10 phantastisch entwickelt und schon bei Stufe 1 einen klaren Hall erkennen läßt. Voll aufgedreht entwickelt dieser Verstärker einen herrlichen und astreinen Raumklang. Für Gitarristen, die einen klaren und sauberen Klang bevorzugen, ist dieser Verstärker aber ebenso empfehlenswert wie für die JIMMY PAGE - Fans. Zum klaren So und: Bei kaum aufgedrehter Vorstufe entwikkelt - da Transistor-Bauweise - die Endstufe einen sauberen, klaren Ton, wie man ihn von Röhren-Amps niemals hören wird.
Der absolute Hammer ist - und leider können wir das durch Gedrucktes natürlich nicht vorexerzieren - der Verzerrereffekt des COMMANDER I, der zwar keinen eingebauten Verzerrer besitzt, aber durch Übersteuern der Vorstufe (stufenlos von 3 - 10) eine Wirkung erzielt, die wir bisher nur von Röhren-Amps gekannt haben. Das geschieht völlig unabhängig von der Lautstärke, was freilich die Nicht-Gitarren-Fans beglücken wird.

Ob allerdings der Preis von rd. 1.600.- DM (unverbindlicher Richtpreis) alle Gitarristen beglücken wird, muß dahingestellt bleiben. Allerdings hat man einen externen Verzerrer gespart, für den man ja heute auch schon 200.- DM auf den Tisch des Herrn legen muß.

(Nachbau Gibson ES 345 TD / stereo)
Die IBANEZ
gleicht äußerlich dem Original der GIBSON - Hersteller fast bis ins Detail. Auffallend ist, daß der Hals dieser Gitarre - was bei IBANEZ nicht üblich ist - in den Korpus eingeleimt und nicht eingeschraubt ist. Jeder Gitarrist weiß eine derartige Verarbeitung zu schätzen, weil dieses die Saitenlage im oberen Bereich verbessert; ein eingebauter Stahlstab ist freilich auch bei IBANEZ selbstverständlich. Der Hals hat die gleiche Struktur wie das GIBSON - Vorbild. Es fällt auf, daß der Sattel höher liegt als bei der GIBSON - Gitarre, was für Gitarren-Bastler jedoch kein Problem ist. Grundsätzlich würde das bedeuten, daß die Qualität der Saiten - Lage gemindert wäre. Die Bundstäbchen der IBANEZ - Gitarre unterscheiden sich von der GIBSON durch eine eckige Form; das bedeutet, daß die optische Saitenlage schlechter erscheint und eine minimale Einschränkung hinsichtlich der Möglichkeit des schnellen Spieles bedeutet.
Die Mechaniken der IBANEZ sprechen leicht an, sind jedoch nicht so konstruiert, daß sie sich beim leisesten Stoßen verstellen. Im Gegensatz zu der GIBSON sind die Mechaniken der IBANEZ aus Metall, nicht aus Kunststoff.



Genau wie beim Original ist bei dieser Halbresonanz-Gitarre im Korpus ein Holzblock zur Versteifung eingebaut, was sich in der Haltbarkeit und der Befestigung des Steges auswirkt. Bei den billigen Modellen - bei GIBSON wie bei IBANEZ - sind diese Blöcke bekanntlich nicht eingebaut.
Der Steg ist eine Weiterentwicklung des GIBSON - Stegs. Dieser Steg hat den Vorteil, daß er sich bei gespannten Saiten verstellen läßt. Man kann den Steg direkt durch Verwendung eines Schraubenziehers verstellen, indem man ganz einfach eine Schraube, die im Steg versenkt ist, verstellt. Der zweite Vorteil des Stegs ist der, daß das gefürchtete Rappeln, das alle Gitarristen ja bestens von der GIBSON her kennen, durch eine Neukonstruktion von IBANEZ verhindert wird. Die GIBSON hat den Nachteil, daß alle sechs bridges durch eine Feder gehalten werden, bei IBANEZ jedoch hat jede einzelne Verstellschraube auch die dazugehörige Feder. Ein Verrutschen der bridges, z.B. durch den Vibrator, wird absolut verhindert.

Der Handvibrator ist äußerst elegant nachgebaut worden. Wie beim Original lassen sich die Saiten sehr leicht auswechseln, ein Verstimmen ist kaum zu befürchten (natürliche Dehnung ist natürlich auch ausgeschlossen). Es fällt besonders auf, daß der Vibrator sofort in die richtige Ausgangsposition zurückgeht.
Die Pick ups der IBANEZ sind astreine Nachbauten der Humbucking-Pick ups, die sich bisher bei fast allen GIBSON - Modellen bewährt haben.
Wie beim Original hat der IBANEZ - Nachbau einen Sound-selected-Schalter, der aber im Gegensatz zu der GIBSON nicht Tiefen, sondern Höhen herausfiltert. Vermutlich hat man diesen Weg gewählt, weil GIBSON für die andere Möglichkeit ein Patent besitzt.
Der Stereo-Effekt ist wie bei der GIBSON, jeder Pick up kann durch ein Spezialkabel auf einen eigenen Kanal gelegt werden. Das Wort "stereo" bezieht sich also hier nicht auf das Hörererlebnis, sondern auf das einfache Trennen zweier Kanäle. Es ist leider aufgefallen, daß das IBANEZ - Kabel doch ein wenig zu kurz geraten war, was die Bewegungsfreiheit leicht einschränkt. Bei GIBSON fällt dieser Mangel leider Gottes auch immer wieder auf. Jeder Pick up hat einen Lautstärke- und einen Klangregler, durch einen Dreiweg-Schalter können die Pick ups einzeln oder zusammen geschaltet werden.
Bemerkungen zum Sound: Durch den Halbresonanz-Korpus erreicht man einerseits einen schönen, weichen und jazzigen, etwas percussionartigen Klang, andererseits auch einen knallharten, rockigen Sound, der allerdings nicht in der Form "fetzt", wie man es von einer Les Paul gewöhnt ist. Wenn beide Pick ups zusammen gespielt werden, erreicht man einen eigenartigen hohlen Sound, dem die Mitten fehlen. Für manche Rhytmuspassagen ist dieser Sound aber empfehlenswert.

Gesamt-Urteil

Der IBANEZ - Nachbau erreicht freilich nicht das GIBSON - Vorbild; ihr fehlen wohl runde 20 % daran. Wenn man aber bedenkt, daß diese Gitarre nur knapp 1.000.- DM kostet, dann stellt sich natürlich die Frage, ob man wegen einem Preisunterschied von rd. 2.000.- DM nicht gerne auf 20 % weniger Qualität verzichtet. Für den absoluten Profi wird sich diese Frage selbstverständlich in dieser Form nicht stellen, das ist von vornherein klar. Die IBANEZ - Kopie ist für den blutigen Anfänger wohl eine Stange zu teuer, aber wenn man zur Spitzenklasse vordringen will (wer will das eigentlich nicht?), kommt man an IBANEZ heute einfach nicht mehr vorbei. Für den Profi eignet sich die IBANEZ - Kopie heutzutage mehr denn je, wenn man bedenkt, wie wichtig das tägliche Üben geworden ist. Weil man sich mit einer IBANEZ' Gitarre doch ein wenig intensiver beschäftigen muß, fällt einem das Spielen auf einer "besseren" Gitarre hinterher sicherlich ein wenig leichter.
Der Service von IBANEZ ist ausgezeichnet: jeder Gitarre sind Spezialwerkzeuge für Steg und Hals beigelegt. Die Firma MEINL verfügt außerdem über ein bombiges Ersatzteillager, in dem jedes kleine und allerkleinste Schräubchen vorrätig ist.

(Nachbau GIBSON LES PAUL DE LUXE, Modell 1959)

Die IBANEZ
gleicht äußerlich der 1959 von GIBSON gebauten Les Paul de Luxe; sie ist schwarz, besitzt keinerlei Verzierungen (auch keine Bundverzierungen). Alle Metallteile der Gitarre haben einen Goldeffekt mit auf die Reise bekommen.
Im Gegensatz zum Original ist der Hals dieser Gitarre nur verschraubt, nicht verleimt. Zum Trost für alle, die unbedingt auf verleimten Hälsen stehen (hört sich furchtbar blöd an,, nicht wahr?): die Fender'schen Hälse sind ja auch nur verschraubt.
Bundstäbchen, Mechaniken, Sattel und Steg brauchen hier nicht beschrieben zu werden, weil sie denen der IBANEZ gleichen.

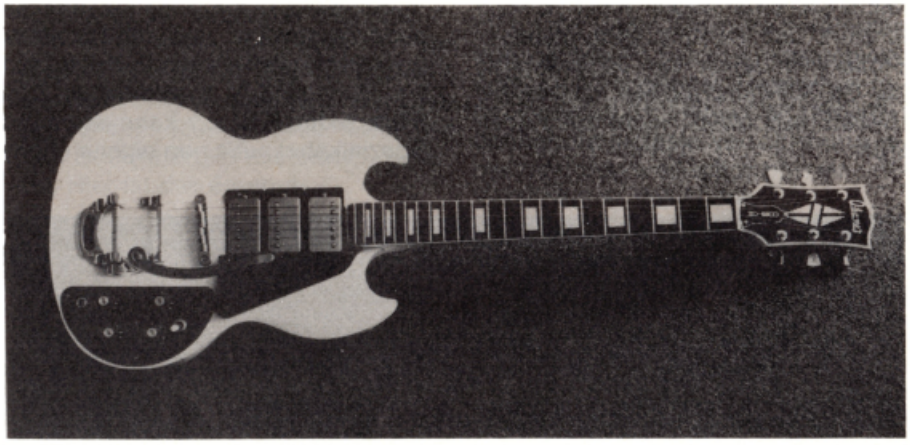
Diese IBANEZ - Kopie besitzt auch zwei Humbucking Pick ups und sehen auf den ersten Blick so aus, als ob man die Metallkappen abgelötet hätte. Beim genaueren Hinsehen entdeckt man aber, daß die Metallkappen noch vorhanden sind, und zwar in der Farbe schwarz. Die Metallkappen sind jedoch oben offen und erlauben einen Einblick auf die beiden Pick ups. Die Ausschnitte sind jedoch so begrenzt, daß kein Staub in die Wicklungen eindringen kann.
Der Les Paul-Sound wird von der IBANEZ sehr gut imitiert, da erstens die Pick ups sehr gut nachgebaut sind und zweitens der Sound durch den Korpus bestimmt wird.
Auf einem Pick up hat man einen schönen knalligen, rockigen Sound, auf dem anderen bluesig und weich.

Gesamt-Urteil

Für einen Preis von 600.- DM bekommt man heute nicht sehr viele Gitarren, die qualitativ so hervorragend sind. Eine Gitarre, die auf allen Pomp verzichtet und sich nur auf Zweckmäßigkeit beschränkt. Im Vergleich mit der Original GIBSON Les Paul de Luxe aus dem Jahr 1959 fällt hier der enorme Preisunterschied wohl am meisten auf. Für diesen Unterschied, der bei rund 2.000.- DM liegt, bekommt man heute ganze 3 !!! Nachbauten mehr .... Wenn IBANEZ die Konstruktion des Halses noch verbessern würde, hätte die Gitarre die Note sehr gut verdient...

(Nachbau GIBSON SG custom, 3 pick ups)

Die IBANEZ .....
im "Gatsby-Look", sieht dem GIBSON Vorbild wiederum sehr ähnlich. Im Gegensatz zu der GIBSON, die den Bigsby-Vibrator verkauft haben, kann IBANEZ einen Bigsby-Nachbau verwenden. Die Vorzüge sind ja mittlerweile überall bestens bekannt.



Steg, Mechaniken, Sattel und Bünde sind mit den beiden anderen IBANEZ - Nachbauten zu vergleichen.
Wie bei der GIBSON wurde auch hier ein extrem dicker Hals gewählt.
Drei nachgebaute Humbucking Pick ups verleihen der IBANEZ einen eigentümlichen Klang, mit dem wir uns nicht so recht anfreunden konnten. Wegen einer auf drei Möglichkeiten beschränkten Schaltung der Pick ups ist leider kein weicher Sound mit dieser Gitarre zu erzielen. Allerdings ist dafür der harte Sound ungeheuer hart und fetzend, nicht viel knalliger als der von der Les Paul de Luxe.
Die anderen Klangfarben dieser IBANEZ - Kopie müssen dem persönlichen Geschmack eines jeden einzelnen überlassen bleiben.

Gesamt-Urteil

Eine gute Verarbeitung, ein geleimter Hals und ein Preis von rd. 600.- DM sind zwar als solide zu bezeichnen, haben jedoch diesem IBANEZ' Nachbau im Vergleich der drei getesteten Gitarren das schlechteste Prädikat eingebracht. Das bedeutet freilich nicht, daß es sich um eine schlechte Gitarre handelt.

Große Auswahl
niedrigste Preise

GITARREN Gibson Rickenbacker
Martin Fender Levin Mönch
AMPS Peavey Fender H/H
Bose Lansing Acoustic Faylon
DRUMS Fibes Rogers Ludwig
SYNTHES' Moog Roland
STRING-SOUNDS Elka Hohner
BLASINSTR. Alle guten Fabrikate.
Riesenauswahl
GEBR. HAMMONDORGELN
M-3 M-100 B-3 A-100. Nur erst - klassige instrumente 1 Jahr garantie. Ersatzteillager.

Musik Bertram

Keine Versand- & Verp.-Kosten

Abholer erhalten Vergütung

78 Freiburg i. Br.
Friedrichring 9
Telefon 36656 und 36299

LIEDERMACHER

FOLKLORE

CHANSON

ROCK, POP, JAZZ

VOLKSTHEATER

KABARETT

NEUES ARBEITERLIED

Die „Pläne-Macher"
aus dem Kohlenpott

Der Verlag "pläne" ist inzwischen schon 13 Jahre alt und hat angefangen, Schallplatten zu produzieren (z.B. Dieter Süverküp), die anderswo nicht veröffentlicht wurden. Lieder, die wegen ihres politischen Inhalts ganz einfach abgelehnt wurden. In der ersten Zeit wurden in Dortmund, wo der Verlag seinen Sitz hat, nicht mehr als ein oder zwei Titel produziert. Während der Zeit der sogenannten "Ostermärsche" und Studentenbewegungen wurde das Interesse an der "pläne" - Erzeugnissen mit einem Mal stärker. Heute sagt uns Geschäftsführer Wolfgang Frickinghaus, daß der Verlag schon eine echte politische Tradition habe und sich dem politischen Lied verpflichtet fühlt.
Der "pläne" - Verlag veröffentlicht auch heute noch Sachen, die die großen Schallplatten-Firmen nicht veröffentlichen wollen; auch in dieser Lage ist die Existenz des Verlages in vollem Umfang berechtigt, meint Frickinghaus.

Zur Zeit gibt es rd. 65 Langspielplatten im Programm, davon auch einige ausländische Produktionen, insbesondere politischer Liedermacher. Doch damit sind auch einige Probleme verbunden, weil auch heute noch einige Zeitschriften oder Rundfunkanstalten "keine Lust" haben, diese Platten zu rezensieren bzw. vorzustellen. Großes Interesse an den Paradepferden des Verlages, z.B. Süverkrüp, Dietrich Kittner, Floh de Cologne oder Lokomotive Kreuzberg, haben allerdings auch noch nicht die großen Plattenfirmen entdeckt. Aber auch wenn das so wäre, gäbe es vermutlich nicht viel zu befürchten. Etwas besonderes haben viele Künstler, die mit dem Verlag zusammenarbeiten im Laufe der Zeit schätzen gelernt: es gibt dort keinen Vertragszwang, die Arbeitsweise entspricht eher einem Verlag der Autoren, wo Künstler die gesamte Arbeit des Verlages, die Programmgestaltung, das Aussehen ihrer eigenen Platte mitbestimmen können. Die meisten fühlen sich gut betreut und nicht einfach kommerziell vermarktet, wie das heute ja wohl üblich zu sein scheint.

Auf der anderen Seite haben kleine Verlage natürlich den Nachteil, daß sie nicht in der Lage sind, starken Einfluß auf den Markt zu nehmen. Die Verbreitung der Platten z.B. ist ein Problem, das nicht so einfach zu lösen ist. Der "pläne" - Verlag hat einen eigenen Vertrieb, der dafür gesorgt hat, daß die meisten Titel des Verlages in größeren Fachgeschäften vorhanden sind, wenn auch manchmal nur auf Bestellung. In den Vertrieb aufgenommen worden sind in den letzten Jahren Platten aus Kuba, Frankreich und der DDR, die in Deutschland Interesse gefunden haben. Die Verkaufszahl der LP's im Jahre liegt inzwischen shon um einiges über 100.000 Exemplaren, nicht gerechnet die Kinderproduktionen, die der Verlag ebenfalls macht.

Kontakt und Erfahrungsaustausch

"Was passiert nun eigentlich, fragten wir Wolfgang Frickinghaus, wenn eine Gruppe oder ein Liedermacher mit "Pläne" zusammenarbeiten will, aber keine politischen Lieder anbieten kann?" Die Antwort darauf ist die, daß ein kleiner Verlag meistens mehr Angebote hat, als er auch realisieren kann. Wenn bestimmte Schwerpunkte gesetzt worden sind, kann es passieren, daß eine Gruppe manchmal jahrelang warten muß, bis endlich eine Platte herauskommt. Gerade bei Rock-Produktionen drückt das den Schuh am meisten, weil diese Produktionen nun eben mal die teuersten sind.

Neben dem Verlag unterhalten die Pläne-Macher auch ein eigenes Konzertbüro mit dem Namen Konzertbüro "Pläne". Auch hiermit hat es eine ganz besondere Bewandnis: es werden grundsätzlich keine Exclusiv-Verträge mit Gruppen abgeschlossen, weil damit eine ungeheure Verpflichtung auftaucht, die man - und das wird auch ganz offen zugegeben - vielleicht

„Chartmaker" wollen Sie gar nicht werden

nicht immer 100 %-ig erfüllen könnte. So hat man einfach eine Kooperations-Ebene gefunden, auf der man den Gruppen einen Service anbietet und entsprechende Vermittlungen ausführt. Für diese Vermittlungen wird eine Gebühr erhoben, die mit den teilweise horrenden Forderungen anderer Agenturen nicht zu vergleichen ist. Ständig werden vom Konzertbüro mehr als 2.000 Veranstalter angeschrieben, insbesondere Jugendamter und Jugendorganisationen.

Die andere Aufgabe der Agentur besteht darin, daß sie mit ihren "Mitgliedern" in Kontakt bleibt und mit ihnen diskutiert. Kontakt untereinander und Erfahrungsaustausch sind für Ingolf Riesberg, der diese Abteilung des Verlages verantwortlich leitet, viel wichtiger als andere Dinge. Tips, Anregungen und Verbesserungsvorschläge für Musiker sind an der Tagesordnung. So ist z.B. aus der neunköpfigen Gruppe WAS TUN eine Fünf-Mann-Formation geworden, in der es nun nicht mehr so furchtbar wichtig ist, ob der eine oder andere nun unbedingt seinen Solo-Part in der einen oder anderen Form haben muß.

Natürlich können die "pläne" - Leute keine Gruppe bis in die Charts pushen, einmal deswegen nicht, weil sie nicht die Möglichkeiten der großen Firmen haben, andererseits derartige Ambitionen nicht unbedingt in das Konzept gehören. Außerdem fehlen auch wichtige Produktionsmittel, z.B. ein eigenes Studio; bis auf einen 12-Kanal-Mixer von H.H. Scheck hat man nicht sehr viele Möglichkeiten. Man ist darauf angewiesen, möglichst günstige Angebote von Firmen und Studios zu finden. So befinden sich z.B. WAS TUN z.Z. im Tonstudio am Dom in Köln, weil sie dort ohne Zeitdruck zum Festpreis aufnehmen können.

Auf die Idee, ein Konzertbüro zu eröffnen ist man eigentlich gekommen, als man feststellte, daß ständig Anfragen auf den Schreibtisch flatterten, "wie man denn eigentlich die Gruppe XYZ buchen könne." Bis auf wenige Großveranstaltungen beschränkt sich die Tätigkeit des Konzertbüros auf ganz normale Vermittlungstätigkeit, was allerdings ganz lukrativ zu sein scheint. Gruppen und Einzelinterpreten werden an Veranstalter, die zuverlässig und zahlungskräftig sind, zu bestimmten Preisen verkauft. Die Zahl der vermittelten Konzerte ist von Jahr zu Jahr gestiegen und soll im vergangenen Jahr schon die Zahl 600 überschritten haben. Dabei hat man auch in Dortmund festgestellt, daß das Interesse an deutschen Rockgruppen immer stärker wird.

Weil der persönliche Kontakt einfach erforderlich ist, um mit einer Gruppe ein gutes Management zu betreiben, meint Wolfgang Frickinghaus, wäre es unmöglich, ständig den Weg der bekannten kommerziellen Verträge zu wählen. "Entweder merken die Gruppen, daß dort jemand ist, der sich um sie kümmert und ihre Interessen wahrnimmt, oder sie merken es nicht." Wer Interesse hat, auf einer derartigen Basis mit dem "pläne" - Verlag zusammenzuarbeiten, der sollte ruhig einmal ein Demo und ein paar Infos losschicken. Wir hatten nicht den Eindruck, daß die beiden Gesprächspartner die Sachen unbesehen in den Papierkorb werfen werden.

Hier ist die Anschrift: "Verlag und Konzertbüro "Pläne", zHv Wolfgang Frickinghaus oder Ingolf Riesberg, 4600 Dortmund, Ruhrallee 62, Tel.: (02 31) 12 50 94"

Ully Jonas

D'Angelico® NEW YORK
Saiten, die man raushört!

D'Angelico® NEW YORK
Saiten, die man raushört!

Geballte Kraft

sam

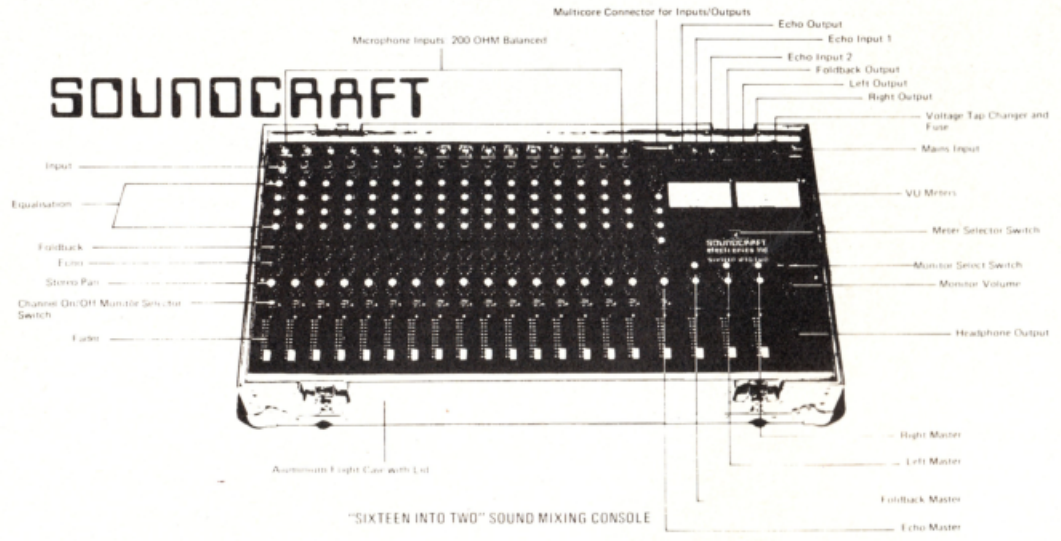
200 Watt

Gitarrenverst. G 200 DM 650.--
Gesangsverst. M 200 DM 690.--
Endstufe 200 DM 575.--
Kofferverst. A 50 K DM 820.--
Kofferverst. A 100 K DM 910.--

H. Hessbrügge 7306 Denkendorf
Friedrichstr. 20 Tel. (0711) 34 99 08

Exklusiv für Deutschland

unverb. Preisempf. DM 7995.–



Lieferung nur über den Fachhandel

ms international music service

419 KLEVE · KANALSTRASSE 9 · TELEFON 0 28 21/2 07 73

Eigentlich heißt er ja nur...

Sie nannten ihn "Vierkanal-Schulze" und verschafften ihm eine Himmelfahrt. Dann kürten sie ihn zum "King of cosmic music". Wir alle sollten zu ihm aufschauen. Das gekrönte Haupt lehnte schon alle irdischen Angebote ab und war, wie es hieß, nur noch an Großkonzerten mit Cosmic Design interessiert. Aber in Wirklichkeit war der König wider Willen auch durch ständiges Hochhieven nicht von der Erde zu lösen, auf der er nach wie vor mit beiden Beinen sicher stand.
Überdies hatte er eine glückliche Hand, seine Musik an den Mann zu bringen. Während manche ihn über den Wolken schweben sehen wollten, wickelte er einen seiner lukrativsten Deals ab. Ganz diesseits orientiert beschickte er die Ausstellungshalle eines weltbekannten Elektro-Konzerns auf einer der größten Industriemessen der Welt mit seinen betörenden Klängen.

Preis für die beste Hörspielmusik

Wie er es versteht, aus vier Kanälen zu tönen, so vermag er in der Tat auf mehreren Hochzeiten zu tanzen. Das geht allerdings nicht gleichzeitig. Es spricht einmal für die Unmöglichkeit, seine Musik in eine bereitstehende Schublade zu stecken und für seine Vielseitigkeit. Die versammelten Sciencefiction-Literaten dieser Welt luden ihn zum Vortrag zu ihrem Kongreß in Grenoble ein. Im selben Jahr wurde ihm auch der Preis für die beste Hörspielmusik zuteil. Und da sind noch seine Live-Auftritte (keineswegs an kosmisches Design gebunden) in den unterschiedlichsten Milieus: in französischen Schlössern, auf der Kasseler Experimenta, vor dem Massenpublikum des Rock in riesigen Hallen.

All diese Beispiele belegen die Gültigkeit seiner Sprüche. Gültig für ihn selbst. Auf die Frage, warum der ehemalige Rock-Drummer seit 1971 solo spielt: "Allein konnte ich mich viel schneller entwickeln. Ich kann jederzeit musizieren, ohne auf jemand angewiesen zu sein. Andererseits kann ich mal hier und mal da einsteigen. Mich anregen lassen."

...Klaus Schulze

Wie ist es möglich, daß ihm Musikliebhaber so unterschiedlicher Provenienz anerkennen und genießen? "Wenn ich ein herkömmliches Instrument benutze, dann schwingt sofort die ganze Tradition mit. Seine übliche Funktion. Mit der Elektronik kann ich denselben Ton erzeugen, ohne daß diese Tradition mit hochkommt. Das naive Verständnis setzt wieder ein. Also keine Musik für engstirnige Puristen. Wobei naives Verständnis nicht einhergehen kann mit der Selbstbeweihräucherung erhabenen Kulturgutes. Klaus Schulze's eigene Worte sind u.a. auch diese: "Lieber soll man seine Musik ehrlich Scheiße nennen, als hinter einem Lob Gleichgültigkeit verbergen."

Neuerer sind so

Seit 1968 hat er sich selbst gespeichert. Genauer: seine Musik. Alles Wesentliche ist auf Band. Die Extrakte kommen auf Platte, soweit sie nicht als Ballett-, Hörspiel- oder Fernsehmusik zu spezifischen Zwecken Verwendung findet. Die LP "Picture Music" mit den beiden Titeln "Totem" und "Mental Door" klingt reichlich abstrakt. In der Tat aber sind die über zwanzig Minuten langen Stücke dazu angetan, Assoziationen en masse auszulösen. Bilder und Vorstellungen in den Hirnen der Zuhörer. Und das alles gemach, wohltuend, mit sanften Übergängen. Nach eigenen Worten fühlt er sich von lauter, agressiver Rockmusik abgestoßen. Der gefühlsentfremdeten intellektuellen Atmosphäre ist er ebenso abhold: "Ich will meine eigene Musik als schön empfinden."

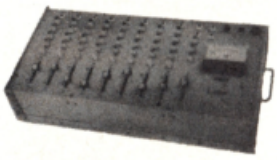
Wie sehr ein profilierter Bilder-Macher und Klaus Schulze schon Hand in Hand gehen, zeigt die Zusammenarbeit mit Jacques Wyrs, dem Kulissen-Maler der Kubrick-Filme. Schulze spielte auf den Veranstaltungen von Wyrs in Frankreich. Und Wyrs hat das Cover-Bild für Schulzes Biler-Musik gemalt. Bleibt wie immer und letztlich das Hinhören. Und Erleben von Hörbildern? Ganz etwas anderes als einen Totempfahl kann man bei "Totem" vor dem inneren Auge sehen. Das Stück hätte ebensogut "Gib Küßchen!" heißen können. Denn wie schmatzend elektronische Percussion klingen kann, das muß man erst einmal gehört haben.

Gehört haben sollte man auch seine neueste LP "Timewind", die im August auf den bundesdeutschen Plattenmarkt kommen wird.

White

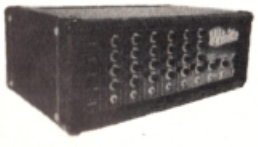
ALL ENQUIRIES TO : **WHITE AMPLIFICATION**
211, HIGH · ST WEST · SUNDERLAND · TYNEEWEAR · ENGLAND

Gutsy Valve Guitar Amp

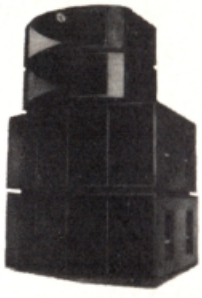

8, 16 or 24 Channel Mixer with all Facilities available

4 x 12" Enclosure giving tremendous Punch and Loudness

1 x 12" Enclosure gives maximum power for minimum size


Smooth Solid State P.A. Amps

Powerful Slave Amps


Advanced Portable P.A. Systems

2 x 12" Enclosure for High Efficiency and loud Energy Waste

Super efficient Monitors

Kleinanzeigen.

Progressive Soul-Band sucht Auftritte in der BRD. Tel.: (0 52 21) 5 42 29

Versierter Gitarrist, auch Gesang, sucht dringend Anschluß an gute Rock / Blues-Gruppe, möglichst in Heilbronn, auch Raum HN; oder: Leute mit Anlage zur Gründung einer solchen Gruppe. Eigene Anlage vorhanden. U. Hirth, 7129 Talheim, Frankenstr. 18, Tel.: (0 71 33) 67 37

Verkaufe: Gibson Firebird mit Koffer, VB 2.600.-DM (8 Jahre alt). Tel.: (06 81) 5 19 17 ab 18.00 Uhr.

Verkaufe: Gibson Les Paul custom, neuwertig, VB 2.000.- DM. Bruno Schuh, c / o Cusanushaus, 55 Trier, Zurmainerstr. 98 - 100

Verkaufe: Gibson Les Paul custom, Baujahr 1956, schwarz, Preis: 2.000.- DM. Geffrey T. Adams, 34 Göttingen, Herzberger Landstr. 32 c / o Hartmut Jerkan.

Verkaufe: Hoyer Les Paul mit S-Tonabnehmer VB 700.- DM, Dynacord Verstärker mit Echolette-Box 55 W, VB 750.- DM. R. Deleker, 4794 Schloß Neuhaus, Kaiser-Heinrich-Str. 69, Tel.: (0 52 54 / 23 25)

Verkaufe: 4 LEM-Endstufen, je 100 W, für 1.500.- DM und 1 Gibson EB 2 Electrobass für 900.- DM. Peter Kiefer, 66 Saarbrücken, Hirtenwies 29, Tel.: (06 81 / 58 50 57 oder 3 67 99)

Hohner Elektra-Piano, 18 Monate alt, Neupreis 2.500.- DM für 1.600.- DM zu verkaufen. Hans-Friedrich Basten, 513 Geilenkirchen, Von-Harff-Str. 10, Tel.: (0 24 51) 33 66

JOHN'S MUSIC TONSTUDIO: Schallplatten & Demo-Aufnahmen zu Tiefstpreisen. Vermitteln Clubs & Tanzjobs (Norddeutschland). Tel.: (0 41 31) 3 75 21

Verkaufe: Neues, durchsichtiges Sonor-Drums, 6-teilig. Becken: Paiste / Zildjian. Harald Grosskopf, 405 München-Gladbach, Parkstr. 67, Tel.: (0 21 61) 18 21 36

Bassmann gesucht! Bedingung: drive, funky, swing, trinkfest! Semi-Profis, Raum Gronau. Chiffre 148800

Verkaufe: Fender Jazzbass, natural, mapleneck 800.- DM, Hoyer Les Paul, schwarz, 600.- DM. Beide mit Koffer. Ia Zustand. H. Rollwage, 334 Wolfenbüttel, Elbinger Str. 3, Tel.: (0 53 31) 7 23 03

Alles neu: Acoustic 271 f. 3.500.- DM, Stratocaster m.K. f. 850.- DM, Hiwatt 100 W f. 1.100.- DM, Peavey Classic f. 999.- DM, Gibson Les Paul custom m.K. f. 1.600.- DM, Stramp 12-Kanal Mixer 3.800.- DM, Gretsch Avant G. Drums f. 3.200.- DM. R. Fütterer, 87 Würzburg, Harfenstr. 1

AERA sucht Bassisten u. E.-Pianisten mit Bühnenerfahrung, kein Flipper! DRINGEND !!! AERA, 8552 Mechelwind 2 - 3, Tel.: (0 91 35) 80 27

3-fach Flugzeug-Sitzbänke aus Boeing 737 (begrenzte Anzahl), Preisvorstellung 400.- DM. Der absolute Hammer für jeden Bandbus! Tel.: (0 40) 5 11 55 27 Flash Light & Sound GmbH, 2 Hamburg 60, Bussestr. 11

Verkaufe: Hammond-Orgel C3, Baujahr 1965, amerikanisches Modell, neuer Vorverstärker und Motor, original Generator, 2-teilig umgebaut, Holz-Leslie mit JBL-Speakern und JBL-Frequenzweichen und 100 Watt-Verstärker, VB 10.000.- DM. Thomas Hirschberg, 3 Hannover-Bemerode, An der Quelle 13, Tel.: (05 11) 52 01 10

Drummer sucht Profi-Gruppe. Spiele seit vier Jahren, Pearl "Big Shot", Paiste-Becken; Raum Norddeutschland (Flensburg bis Hannover), Führerschein I und III. Joachim Köhler, 239 Flensburg, Johannisstr. 54

BOREAS BAND sucht dringend Organisten. Tanz- und Unterhaltungsmusik, Rock and Roll, Soul, ansonsten Musik von Santana bis Jimi Hendrix u. Jack Barry. Lutz Arnstädt, 6102 Pfungstadt / Darmstadt, Feldstr. 28

Verkaufe: Ampeg SVT-Cabinet, 200 W sin. Bass-Box. Tel.: 0 30 / 7 72 70 25 abends. Werner Kunkel, 1000 Berlin 45, Schillerstr. 4

Verkaufen: 6-Kanal-Faylon-Mixer VB 1.000.- DM. Bulldog, 6479 Burkhards, Nidderstr. 40, Tel.: (0 60 45) 15 85

Verkaufe: 150 / 250 Watt Bassbox Lansing, fast neu, VB. 1.000.- DM, 1 Synthesizerpedal, technisch okay für 150.- DM. Günter Wörner, 7141 Neckargröningen, Pfarrer-Hiller-Str. 1

Schlagzeuger und Gitarrist suchen Gruppe oder einzelne Musiker zwecks Neugründung. Eigene Anlage und PA vorhanden. Stil: Jazz-Rock oder mel. Rock. Ortsgebunden! 2000 Hamburg 63, Uhlensbüttler Kamp 73, Tel.: (0 40) 5 38 35 56 oder 5 38 49 91.

Kleinanzeigen.

Suche: Compact-Phaser, JBL K 140, Congas. Strasburger, 74 Tübingen, Schwärzlocherstr. 114, Tel.: (0 70 71) 42 06

Wer macht Fotoreporter für Amateurgruppe zu einem günstigen Preis? B. Hintz, 318 Wolfsburg, Händelstr. 12

Verkaufe: 2 Exponential-Leergehäuse für PA-Anlage, von Schreiner nach Lansig-Plan gebaut, für je 2 x 30 cm Lautsprecher, Baujahr 7 / 74, Zustand: leichte Gebrauchsspuren. Preis 600.- (VB) für beide. Käufer müßte zu mir kommen. 1 Mikrophon Marke AKG, Typ D 12, BJ.. 1974, Neuwert 410.- DM, neu gekauft Oktober 1974, Zustand neuwertig, es wird eine Garantie von vier Wochen gegeben. Preis 300.- DM (Festpreis). Volkmar Heidenfelder, 863 Coburg, Pilgramsroth 35

Sänger und Bassist (mit Anlage) für Gruppe im Raum Mönchengladbach gesucht. Stilrichtung GENESIS, JETHRO TULL. L.B. Kaspers, Tel.: 0 21 61 / 18 36 45 oder Rheydt 2 11 13

MISSUS BEASTLY verkauft: Marshall Kofferverstärker 100 W 900.- DM, Lansing Bos BB 240, 360 W, 1.100.- DM, RCF-Hochtonbox 100 W, 280.- DM, CPM: 300 W Slave und 6-Kanal-Mixer u. Bassreflexbox und Hochtonbox f. 2.200.- DM. Alle Preise sind diskussionsfähig, aber bar auf die Hand in Deutschmark.
Tel.: (0 61 31) 5 64 41

KRAAN verkauft preiswert komplette PA mit Mixer, Multicore und Kontrollbox, außerdem 2 Monate jungen Dender Super Reverb (Kofferverstärker mit eingebauter Box, Hall und Vibrator). Tel.: (0 52 38) 5 21

Gitarrist (21) mit Anlage sucht Gruppe, Folk-Rock, R & B. Raum Essen. Tel.: 02 01 / 67 66 15

Notverkauf: Bass-Drum von Sonor, Vox-Bass, Preis VB. Tel.: (0 62 06) 66 75 ab 18.00 Uhr.

Suche Fender Rhodes oder Baldwin Piano. Georg Kaiser, 48 Bielefeld 1, A. Lameystr.9

Profi-Rock Gruppe sucht Drummer. Bulldog, 6479 Burkhards, Nidderstr. 40, Tel.: (0 60 45) 15 85

Saalbetrieb (Fassungsvermögen 1.000 Personen) will ab sofort freitags Konzerte durchführen. Welche Gruppe möchte freitags in Osnabrück auftreten? Schweizerhaus, 45 Osnabrück, Rheiner Landstr. 140, Tel.: (05 41) 4 27 33

Suche gut erhaltene Gibson Les Paul custom. Rudi Zwosta, 8711 Rödelsee, Im Mönchshöflein 27

Profi-Bassist (Piano, Gitarre) sucht Profi-Band. Jacques Trevor, 68 Mannheim, Stresemannstr. 4, Tel.: (06 21) 44 22 97

Verkaufe: Super City Turm 200 W, der amp. 200 W, 900.- DM, 2 Boxen Celestion je 200 W je 850.- DM, zusammen 2.500.- DM, Simms Watts 100 W Transistor-AMP mit 200 W Bassbox u. 150 W Hochtonaufsatz 1.200.- DM. Tel.: (0 62 04) 56 68.

Verkaufe: FARFISA Professional Piano, 3 Monate alt 2.200.- DM; Les Paul-Kopie, feinste Bauart m. Koffer und Wah wah / Verzerrer 300.- DM VB; Violine mit neuem Bogen 200.- DM VB; 2 Mikrofonständer, neu, 180.- DM VB; Philips 80 Watt, uralt 100.- DM VB. Michael Voctor, 4130 Moers 1, Heinrichstr. 32, Tel.: (0 28 41) 5 61 16, 14 - 15 Uhr.

Verkaufe: Sound-City Verstärker 200 W plus Spezial Goodmann-Bassbox 200 W, Preis VB. R.D. Schnapka, 6798 Kusel, Köbelweg 29, Tel.: (0 63 81) 34 04

Verkaufe: Insta E-Piano, 1 Jahr alt für 700.- DM und Dr. Böjm-Bassbox 25 O Watt sowie Dr. Böhm Verstärker 140 Watt

Verkaufe: Insta E-Piano, 1 Jahr alt für 700.- DM und Dr. Böhm-Bassbox 250 Watt sowie Dr. Böhm Verstärker 140 Watt. Achim, Tel.: (0 44 51) 21 26 ab 14.00 Uhr.

Schlagzeuger (22) sucht Profigruppe, nicht ortsgebunden. Manfred Olzak, 435 Recklinghausen, Am Bärenbach 8

Hammond A 100, Fender Stage-Piano 73, Roland Synthi, Toneking-Sopran-Sax, Gibson Es 150 Dc und div. Lansing Lautsprecher günstig zu verkaufen. Tel.: 0 52 07 / 22 16

Schlagzeuger (18 Jahre / Pearl-Drums) sucht Jazz-Rock-Gruppe, 4 Jahre Banderfahrung, nicht ortsgebunden. Gruppe sollte Existenzminimum nach Möglichkeit einspielen. Wohnmöglichkeit wäre dufte. DRINGEND! Tel.: (05 51) 7 83 28

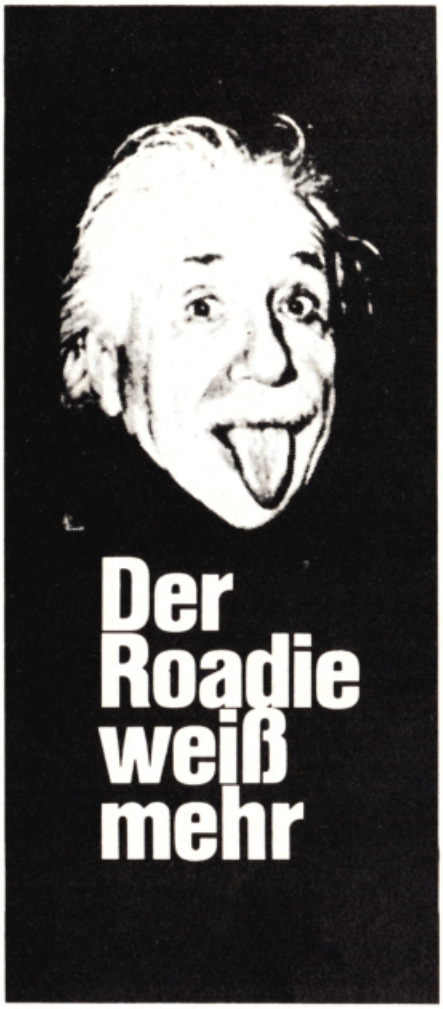
Mädchen-Rockgruppe sucht Musikerinnen mit vocal; auch Anfängerinnen melden. Ausführliche Zuschriften mit Bild, Altersangabe und Einwilligung der Eltern zum Reisen an: Tonstudio, 6755 Hochspeyer, Postfach 46

ACHTUNG! Musiker-Sänger-Gruppen -Kapellen! Wir machen mit Ihnen kostenlos Schallplattenaufnahmen. Senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Demo-Band, Informationsmaterial und 2.- DM Rückporto. Tonstudio, 6755 Hochspeyer, Postfach 46

Verkaufen: JBL-Bass-Expo-Box f. 900.- DM, 1 Gun-Leslie f. 1.500.- DM, 1 Farfisa Bass-Box 100 W mit eingeb. Endstufe, 2 Hörner und 2 x 15".HOELDERLIN, Tel.: (02 02) 30 12 03 / 20 53 45

Verkaufe: Gibson Les Paul, custom, m. Koffer, VB 1.800.- DM; H & H 100 W Gitarrenverstärker, neuwertig VB 1.200.- DM; selbstgebautes Effektenbrett m. Phaser, Verzerrer, Ringmodulator, WahWah, Volumenregler m. Netzbetrieb VB 600.- DM. Michael Frank, 66 Saarbrücken 1, Trillerweg 1 - 3, Tel.: (06 81) 5 32 54 oder 3 42 74

Bassist, Gitarrist suchen Jazz-orientierte Leute (Modern-Jazz).
Suche gebrauchte Fender-Telecaster.
Verkaufe: 100 Watt Gesangsanlage.
Werner Dworatzek, 3321 Sz. Barum, Christoph-Bode-Str. 28 u / od. Holger Trull, 332 Salzgitter 21, Kappenhöhe 18



Transistor- oder Röhren-Amps

eine ewige Streitfrage?

In der PA - Technologie hat sich die Transistortechnik nun langsam durchgesetzt. Viele Gruppen benutzen aber noch für ihre Instrumentalanlagen Röhrenverstärker.
Das liegt wohl vor allem daran, daß Röhren-Amps einfach noch billiger sind als entsprechend aufwendige und eben teurere Amps in Transistortechnik. Für höchste Ansprüche sind aber heute nur noch Transistor-Amps zu empfehlen. Ich will hier die Vor- und Nachteile der beiden Verstärkergrundtypen einmal gegenüberstellen.

Vorteile des Röhrenverstärkers

1. Meistens läßt sich die Ausgangsimpedanz umschalten (z.B. 4, 8, 16 Ohm)

2. Der Klirrfaktor (Verzerrungen) setzt nicht plötzlich ein, sondern steigt kontinuierlich an (also kein Transistorknacken).

3. Die Verzerrungen sind nicht störend, sondern fügen sich harmonisch in das Klangbild ein, zudem wirkt sich das positiv auf die Lautstärke aus (sustain).

Nachteile des Röhrenverstärkers

1. Große Temperaturentwicklung; die Röhren müssen erst abkühlen, bevor man den Verstärker transportiert.

2. Geringe Lebensdauer; die Röhren und die Ausgangsübertrager werden häufig bis an die Grenze der Leistung belastet.

3. Beim Leerlauf (wenn die Box nicht angeschlossen ist) wird der Ausgangsübertrager beschädigt oder gar zerstört.

4. Schlechter Frequenzgang.

5. Starke Verzerrungen im Höhenbereich; undifferenzierter Sound.

6. Unzureichende Dynamik - verschwommen.

7. Geringer Fremdspannungsabstand (rauscht meist sehr stark)

8. Hohes Gewicht

Vorteile des Transistorverstärkers

1. Niedrige Temperaturentwicklung

2. Leerlauf- und dauerkurzschlußfest (allerdings noch nicht bei allen Modellen).

3. Großer Frequenzbereich

4. Der Klirrfaktor ist unabhängig von der Frequenz.

5. Guter Fremdspannungsabstand

6. Großer Dynamikbereich - klarer Sound

7. Lange Lebensdauer

8. Geringes Gewicht

Nachteile des Transistorverstärkers

1. Die Anpassung ist bei Abweichung zwischen der Impedanz des Amps und der Box problematisch. Es ist dann keine volle Ausbeutung der Leistung möglich. Manche Firmen bauen deshalb zusätzlich einen Übertrager ein. Dadurch steigen die Verzerrungen aber stark an; die Leerlauffestigkeit ist dann auch nicht mehr gegeben.

2. Der Klirrfaktor setzt schlagartig ein.

3. Die Verzerrungen sind unangenehm.

4. Die RMS - Leistung des Amps muß ungefähr doppelt so hoch sein als die eines vergleichbaren Röhrenverstärkers, um die gleiche Lautstärke zu erhalten.

FAZIT:

Röhren-Amps sind aufgrund ihrer veralteten Technik störanfällig, deshalb auch vorsichtig zu handhaben. Der Sound ist aufgrund der starken Verzerrungen, schlechter Dynamik und unebenem Frequenzgang artspezifisch. Diese Verstärker sind also nicht universell einzusetzen.

******

Bei entsprechendem Aufwand sind Transistor-Amps einfach überlegen. Bei den neuesten Modellen hat man die Möglichkeit, durch eine eingebaute Schaltung oder auch durch Übersteuern des Masterverstärkers den typischen Röhrensoundf hinzubekommen. Der Vorteil ist dabei, daß man nach Belieben das Klangbild ändern kann, ohne daß man sich - wie beim Röhren-Amp auf einen spezifischen Sound festlegt.
Moderne Transistorverstärker sind völlig betriebssicher und praktisch unzerstörbar (warum geben einige Firmen sonst lebenslange Garantie?) Beim Kauf sollte man besonders darauf achten, daß die Box die richtige Impedanz hat, um auch die Leistung des Amps voll auszunutzen. Die RMS-Leistung muß mindestens 150 Watt betragen, dabei dreht man dann nur bis etwa 100 Watt auf. So entfallen die Nachteile zu Punkt 2 und 3.
Besonders zu empfehlen sind u.a.: Acoustic, MI, Kustom und Yamaha (in den power-Boxen)

Falls sich jemand einen Mixer gebaut hat, der stark brummt, ist es häufig ratsam, das Netzteil bzw. den Trafo in ein getrenntes Gehäuse einzubauen, damit Trafoeinstreuungen eliminiert werden. H.H. Scheck und Marshall machen das schon serienmäßig.

Verstärker sind grundsätzlich zu erden. Außerdem müssen sämtliche Buchsen vom Gehäuse bzw. der Front- und Rückplatte isoliert werden. Bei Röhrenverstärkern älterer Baujahre sollte dieses nachträglich gemacht werden. So mancher Exitus oder auch Elektroschock bleibt dabei erspart.

Welche Punkte sind beim Kauf von Instrumentalverstärkern eigentlich wichtig?

1. Leistung

Meistens werden zwei Arten von Leistungsangaben verwendet: die RMS (sinus) - Leistung und Peak-power (Spitzenleistung). Die RMS-Leistung ist die Leistung, die ein Verstärker unter Hinnahme eines Sinustones mindestens zwei Stunden lang bringt, ohne daß ein Defekt auftritt. Unter Peak-power versteht man die kurzzeitige Höchstleistung.
Als Richtwert sollte man nur die RMS-Leistung nehmen, denn ein Verstärker ist auf der Bühne starken Beanspruchungen ausgesetzt, und ein Musiker kann es sich nicht leisten, daß die Anlage plötzlich ausfällt.

2. Klirrfaktor

Die Bezeichnung RMS-Leistung besagt nur, daß der Amp diese Leistung bringt, aber nicht, wie stark die Verzerrungen dabei sind. Was nutzt es, wenn ein Verstärker 200 Watt RMS bringt, aber der Klirrfaktor über 20 % liegt?!! Der Klirrfaktor bezogen auf die jeweilige Leistung darf beim Transistor-Amp 1 % nicht überschreiten, beim Röhrenverstärker nicht über 5 % liegen.

3. Frequenzgang

Die Angabe des Frequenzganges ist beim Instrumental-Amp nicht so wichtig, da die Verstärker heutzutage in der Hinsicht schon ziemlich perfekt sind.

4. Fremdspannungsabstand

Diese Bezeichnung umfaßt das Verhältnis vom eingegebenen Signal (Ton) zu den unerwünschten Einstreuungen (Rauschen, Brummen, Kratzen usw.) Der Fremdspannungsabstand muß möglichst hoch sein. Unter 50 dB ist schlecht, 70 dB schon recht gut.

5. Klangreglerwerk

Das Klangreglerwerk ist sehr wichtig. Durch diesen Verstärkerteil bestimmt man seinen Sound. Mindestens zwei Regler, am besten vier, sollten zur Verfügung stehen. Es nutzt nicht viel, wenn ein HiFi-Klangregelteil eingebaut ist. Auf die Gitarre oder auch andere Instrumente hat dieses kaum einen Einfluß auf den Sound. Die Angriffsfrequenzen für den Baßsteller sind möglichst 80 - 120 Hz, für den Höhenregler 5-7 kHz. Die evtl. zusätzlichen Regler liegen dann dazwischen. Auch sehr entscheidend ist die Intensität des Klangreglers, ausgedrückt in dB. Schlecht ist + 4 dB, besser ist + 9 dB. Über + 18 dB braucht man nicht.

6. Ausgangsimpedanz

Die Ausgangsimpedanz wird immer in 0 hm angegeben. Der anzuschließende Lautsprecher muß die gleiche Ohmzahl haben wie der Amp. Ist das nicht der Fall, dann wird die Lautstärke geringer oder der Verstärker schlägt durch.

Diese sechs Punkte sollte man wirklich unbedingt beachten. Manche Firmen scheuen sich, alle Daten anzugeben, weil ihre Produkte schlecht sind. Es lohnt sich bestimmt, diese oder jene technische Einzelheit beim Fachhändler oder beim Hersteller zu erfragen.

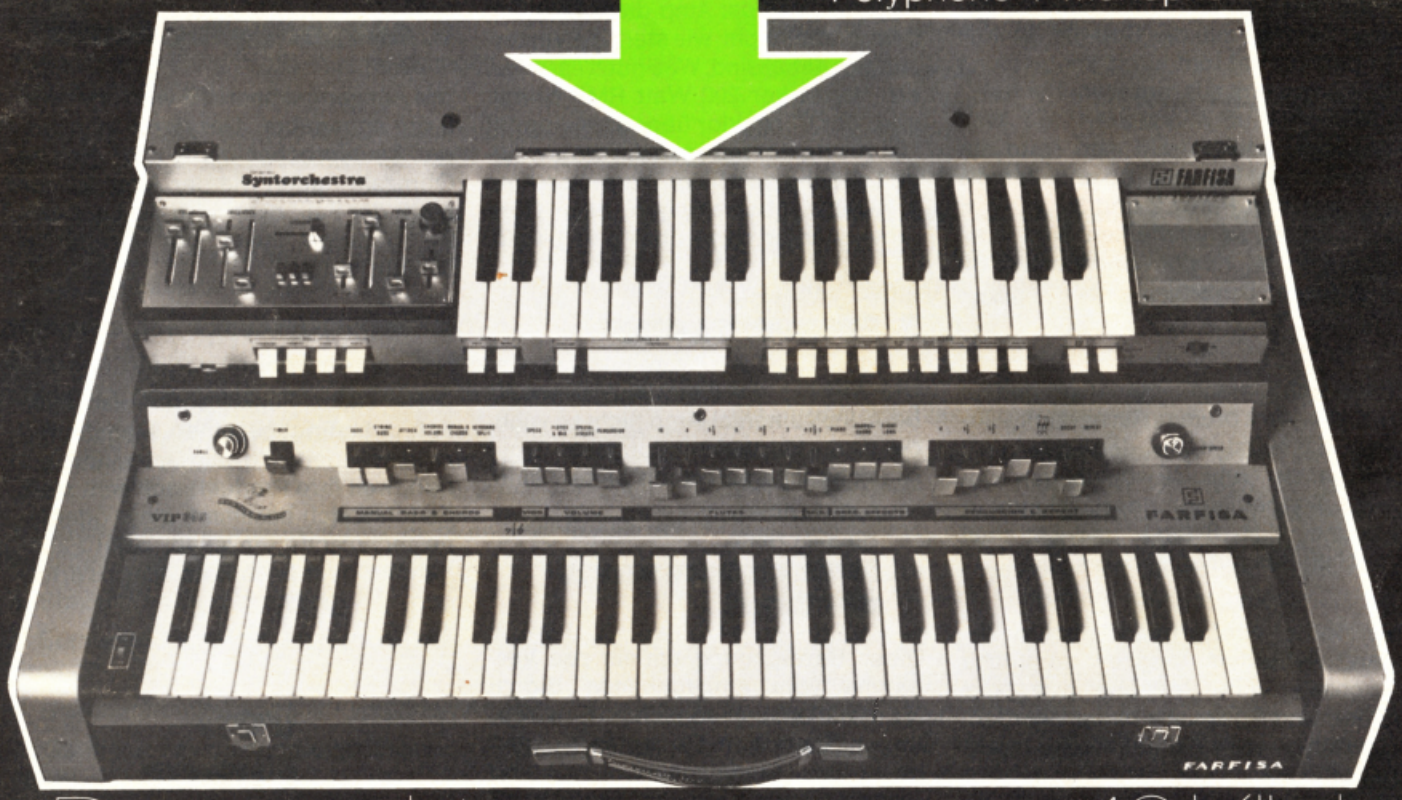
von Elmar Hartmann

die musikmaschine

FARFISA
VIP 345
+
FARFISA
SYNTHORCHESTRA 'C'

6 Chöre
Zugriegel
Sustain
Syntheslalom
Manualteilung
Basspercussion

Piano
Trompete
Bariton-Sax
Clarinette
Flute, Piccolo
Violine, Viola
+ Decay, Wha Wha
Delay, Portamento
Glide, Soffiato
Polyphone + Monophone



Das macht zusammen nur 49 Kilo!